





### Eine Erklärung zum Modernisteneid.

Der bisherige Abg. Schradder nimmt Veranlassung in einer Erklärung die immer wiederkehrenden Entstellungen seiner Rede vom 13. Dezember 1910 im Reichstage anlässlich der Besprechung des Modernisteneides, wie sie in Zentrumsabholversammlungen üblich sind, zurückzuweisen. Er zeigt, daß er nach dem amtlichen Stenogramm über den Modernisteneid gefolgt hat:

„Alle, die den Eid geschworen haben, sind in dem Bapst zum allererblichsten Gesehram verpflichtet; dagegen tritt die Verpflichtung gegen den Staat zurück. Was soll dazu eine Regierung sagen, wenn die katholischen Priester so verpflichtet sind? Werden sie nicht in diesem Sinn auch erzogen, die ihnen anvertraut sind? Aber auch das überlasse ich der katholischen Kirche. Aber haben wir nun noch die Möglichkeit, einem solchen Manne haarschamächtig anzuvertrauen? Können wir ihm anvertrauen die Schulaufsicht, den Religionsunterricht in den Schulen? Das geht doch nicht mehr an... Ich möchte auch die Herren bitten, sich selbst die Frage vorzulegen ob derjenige der diesen Eid geleistet hat, mit gutem Gewissen unter uns sitzen kann. Das muß doch von jedem, der hier sitzt, verlangt werden, daß er nach seiner freien Meinung handeln kann.“

Der ganz klare Sinn dieser Worte wurde von Herrn Gröber „mißverständlich“, in der seiner Erwiderung sich aberns Ausführungen wie folgt darstellte: „Schradder hat weiter ausgeführt, daß natürlich im Laufe der Jahre in Zukunft sämtliche Katholiken von Geistlichen, die einen solchen Modernisteneid abgelegt hätten, erzogen würden, und da mußte man sich die Frage vorlegen, ob künftig überhaupt noch ein Katholik zu einem Staatsamte zugelassen werden könne.“

Mit dieser — offenbar unrichtigen — Darstellung der Schradder'schen Worte ging alsdann das Zentrum freiben. Schradder erklärt jetzt, daß er die von Gröber erwähnte letzte Schlussforderung nicht gezogen habe. Außerdem verweist er auf eine zweite Reichstagsrede, in der er gegenüber Gröber ausdrücklich festhielt, daß die erste Rede sich nur auf die Nichtverwendung von Klerrikern, die den Modernisteneid geleistet haben, für Erziehungsanstalten handelt. Er betont nochmals mit Entschiedenheit, daß die Behauptung unwahr sei, er habe gesagt, Katholiken sollten überhaupt nicht mehr als Staatsbedienstete angestellt werden. — Das, was Schradder wirklich gemeint hat, ist so offenkundig richtig, daß seine ultramontane Entstellungselbst in der Lage sein wird, einem der eminenten Vorkämpfer für die Bekämpfung Intoleranz gegen Andersgläubige zum Vorwurf zu machen.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Die Freunde der Italiener — Engländer und Franzosen sind bekanntlich, während der deutsche Verbündete von vielen Italienern scheinbar angezogen wird — geben sich in trauriger Weise Mühe, den Italienern sichtbare Beweise ihrer Freundschaft zu geben. Beide nämlich haben seit zu verlesen Zeit sich ein Stück des von den Italienern bereits feierlich anerkannten türkischen Besitzes gesichert, England den Hafen Solum und dessen Hinterland in der Gegend, Frankreich die Dase Djanet. Von dieser Maßnahme hat der französische Kriegsmilitär am Dienstag im Ministerrat Mitteilung gemacht. Die Dase Djanet liegt am Südwirbel von Fezzan. Um ihren Besitz haben sich schon früher Franzosen und Türken gestritten, bis dann der Streit verhandelt. Jetzt aber, wo Italien noch alle Hände voll zu tun hat, um sich auch nur den Küstentreifen zu sichern, kamen die französischen Freunde und anerkannten ganz gemächlich ein Stück des Hinterlandes von Tripolis. Dort sitzen sie dann im Westen später den Italienern sozusagen auf der Nase, und England hat im Osten dafür gefordert, daß die Büchse der italienischen Kolonialpolitik nicht in den Himmel wachsen. Das Tripolisabenteuer, in das sich Italien stürzte, wird, wie man sieht, immer verzwitwelter.

Schauen wir nun, was Bruder Engländer und Bruder Franzose zur Rechtfertigung ihres Vorgehens sagen. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, bedeutet die Besetzung von Solum keine neue Entwicklung. Die Türkei sei schon lange vor dem Jahre 1904 unterrichtet worden, daß die ägyptische Grenze Solum einbezogen, und dies sei auch Italien mitgeteilt worden. Die jetzige Bewegung ägyptischer Truppen habe ihren Grund nur in der fötzlichen Entziehung der ägyptischen Behörden, einen Grenzposten bei Solum innerhalb der eigenen Grenzen zu errichten. Ausgesprochen! — Aber die Besetzung der Dase Djanet durch die französische Saharatruppe wird offiziell als gemeldet, diese Maßnahme sei durch den Abmarsch der türkischen Truppen von Ghata nach dem Norden von Tripolis veranlaßt, da infolge des Abmarsches in der Gegend Unruhen zu befürchten gewesen seien. Die Besetzung von Djanet durch französische Truppen sei übrigens nur vorübergehender Natur. — Seit langem erheben sowohl die Franzosen wie die Türken Anspruch auf die Dase. Daß die Besetzung nur „vorübergehender Natur“ sein soll glaubt ja doch niemand, und am allerwenigsten wird man's in Italien glauben.

### Die Türkei bleibt fest.

Nachdem am Dienstag nach Schluß des Ministerrats der türkische Minister des Äußeren die „Tent Gazette“ ermächtigt hatte, die auf den Erklärungen des Großwesirs in der Kammerführung vom Sonntag beruhenden Gerüchte, daß die Worte in Friedensunterhandlungen eingetreten sei oder eintreten werde, kategorisch zu dementieren, hat auch der Chef des Generalstabes dem Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ versichert, daß von Friedensabsichten der Türkei mit Staaten keine Rede sein könne.

Der Konstantinopeler „Tanin“ erfährt zur Solum-Frage, daß nach vorangegangenen Unterredungen zwischen Vertretern der ägyptischen und der türkischen Regierung beschloffen worden ist, Solum bis zur Beendigung des türkisch-italienischen Krieges durch Ägypten provisorisch militärisch zu besetzen.

### Zur Lage in China.

„Aus China meldet das „Bureau Reuter“ die Gesandtschaften der Mächte in Peking hätten sich mit Ermächtigung ihrer Regierungen durch die Konsulate in Shanghai schriftlich an die dort tagende Konferenz der beiden chinesischen Parteien gewandt und auf die Wichtigkeit hingewiesen, zu einer freundschaftlichen Verständigung zu gelangen, und zwar sowohl im eigenen Interesse Chinas, als auch in dem der dortigen Ausländer.

Die letzten Depeschen aus Shanghai melben unterm 20. d. die Friedenskonferenz ist unterbrochen worden. Wutingsang betrat den Standpunkt, daß die Republik die einzig mögliche Grundlage zu einer Verständigung sei. Tangschang erklärte, er könne eine Frage von so hoher Wichtigkeit nicht beantworten, sondern müsse darüber nach Peking berichten. Der Waffenstillstand ist infolgedessen um eine Woche vom 24. d. M. an verlängert worden.

Die Bahnlinie nach Tientsin ist jetzt ganz frei. Die Vertreter mehrerer europäischer Großmächte, der Vereinigten Staaten und Japans haben gemeinschaftlich die Friedenskommissare Tangschang und Wutingsang besucht und bei beiden im Namen ihrer Regierungen inoffiziell Vorstellungen für die Wiederherstellung des Friedens erhoben.

Eine Depesche aus Shanghai über die dortigen Friedensverhandlungen meldet, daß das Schicksal der Mandchurynachfrage tatsächlich endgültig besiegelt ist. Die Republikaner bieten die Präsidentschaft Juanchihai und die Vizepräsidentschaft dem Dr. Sunpatien an. Es verläutelt die laiterliche Familie wurde eine reiche Pfanage erhalten.

Berichte aus Tibet besagen, daß in mehreren Städten einschließlich Lhasa die chinesischen Soldaten revoltiert haben. Sie erdrücken und berauben die Schachkammern und führen tausende von Pferden und Maultieren fort. Jetzt haben sie sich nach China gewandt.

### Politische Übersicht.

**Ägypten-Ungarn.** Das ägyptische Parlament hat die Finanzkommission zu einer eingehenden Untersuchung der Feuerungsansprüche, namentlich betreffend die Wohnungsfürsorge und die Notstandshilfen, sowie betreffend die Hebung der Landwirtschaft. Der Ministerpräsident brachte eine Novelle zum Wassertrahen- und Wasserkraftverleihe ein. Unter Aufrechterhaltung des im Gesetze vom 11. Juni 1907 festgelegten Programms in jenen Mittel für ein wasserwirtschaftliches Unternehmen in den Jahren 1913 bis 1927 veranschlagt wurde festgestellt werden. Für diese Periode stehen dann insgesamt 310 Mill. Kronen zur Verfügung. Am Mittwoch ist das Abgeordnetenhaus nach Erledigung einer Reihe von Vorlagen in die Weihnachtssession gegangen.

**Belgien.** In der belgischen Kammer schloß am Dienstag der Abgeordnete Fraut über die Marokko-Frage an und verlangte, die Regierung möge dem Parlament alle Dokumente unterbreiten, die auf die deutsch-französischen Verhandlungen Bezug hätten. Er habe hinsichtlich des belgischen Kongo keine Bedenken. Der Minister des Äußeren Davignon erklärte darauf, Belgien werde dem deutsch-französischen Abkommen beitreten, wenn die anderen Vertragsparteien Zustimmung gegeben hätten. Artikel 16, betreffend den belgischen Kongo, sei der belgischen Regierung nicht vorher mitgeteilt worden; er andere auch nichts an der internationalen Lage Belgiens. Das Vorlaufsrecht auf den Kongo könne nicht zediert werden. Annullationsklagen auf den Kongo befänden nirgends. Das hätten die diplomatischen Vertreter Deutschlands und Frankreichs ausdrücklich bestätigt.

In belgischen Senat wurde am Dienstag eine Interpellation der Liberalen über die Frage der Landesverteidigung verhandelt. Die Interpellation wurde begründet von dem Senator Hanrez, der erklärte, daß in diesem Sommer der Effektivebestand des belgischen Heeres von 180.000 Mann nicht habe erreicht werden können, und daß die Massbefestigungen nicht im Stande gewesen seien. Im Falle eines deutsch-französischen Konfliktes sei Belgien genötigt, sich für die eine oder die andere der beiden Nationen zu erklären. Wenn man absolutes Vertrauen zu den Verträgen hätte, dann sei es nicht notwendig, für die Erhaltung eines Heeres von 180.000 Mann pro Jahr auszugeben. Kriegsminister General G. Heughebaert antwortete, indem er sich auf die Erklärung besog, die er vor einigen Wochen in der Kammer abgegeben hat. Er sagte, man befände sich in einem Übergangsstadium. Er sei ein Anhänger der Erhöhung des Effektivebestandes, wenn diese ohne eine Verfürgung der Dienstzeit hätte erreicht werden können. Er sei auch ein Anhänger der allgemeinen Wehrpflicht. Aber vorerst könne er nichts anderes tun, als sich auf das Militärgesetz von 1909 stützen, dessen Wirkung abgewartet werden müsse. Am Ende sagte er, man müsse sich entschließen, um eventuell die Landesgrenzen zu schützen.

**Frankreich.** Die Marokkodebatte wurde am Mittwoch in der Deputiertenkammer fortgesetzt. Der Jubrang zu der Sitzung war wieder erheblich stärker als Tags vorher. Als Jaurès die Tribüne bestieg, um seine Rede über den französisch-deutschen Vertrag fortzusetzen, wurde er von den äußersten Linken mit Weisheit und Würde begrüßt. Er führte aus, nach Verlesung der Algeriasakte hätten Frankreich und Deutschland entweder in einen Konflikt geraten oder eine Verständigung suchen müssen. Dann konstatierte er, daß Frankreich und Deutschland sich verpflichten, ihre Landesleute wirtschaftlich zusammenarbeiten zu lassen. Es sei dies das erste

Mal, daß zwei Staaten industriellen Unternehmungen einen nationalen Charakter geben und sich verpflichten, das übrige zu tun, um die Landesleute zu assoziieren. Er fragte dann, warum aus der Verständigung von 1909 nichts geworden sei. Dafür seien die verantwortlichen, die die industriellen und finanziellen französisch-belgischen Pläne für Lenza und den Kongo zum Scheitern gebracht hätten. Ein wirtschaftliches Zusammenarbeiten von Angehörigen der beiden Völker sei nur möglich, wenn die Nationen daran teilhaben. — Nach einer Blättermeldung wurde in der Marokkoeffektiveverlesung in London unter dem Rubrum einer in einer Kiste mit zerstückelten ein Schachtel gefunden, in der sich noch mehrere Sturmhandbills befanden. Der Geoprafekt hat eine Untersuchung über die Entdeckung angeordnet. — Der Senat ab von Udsigda ist in eine neue Baue eingetreten. Das Kriegsgericht hat mit Rücksicht auf eine Unzufriedenheit in der Angelegenheit Detailauftrag die Angeklagten den Zivilbehörden übergeben.

**England.** Besüglich der Frage der Berliner Pönitanzfrage gilt in London als sicher, daß das Königreich, sobald der Zeitpunkt der Austrittsbeschlüsse feststeht, den deutschen Kaiserhof besucht, aber erst nach der Besichtigung der unmittelbaren Nachbarn Frankreich, Belgien und Holland. — In Dundee kam es am Dienstag in Zusammenhang mit dem Ausstand der Sagenarbeiter und Fabrikanten zu aufrührerischen Vorgehen. Als die Ausständigen einen Eisenbahnübergang in der Gegend von Dundee für einen Tag blockierten, kam es zu einem Handgemenge, bei dem die Polizeimannschaften von ihren Kräfteln Gebrauch machten und zwei der Aufständigen verletzten. Die Aufständigen wurden schließlich so bedrückt, daß die Militärbehörden erucht wurden, dreihundert Mann zur Unterdrückung der Polizeibehörden abzusenden. Auch am Mittwoch war die Lage in Dundee immer noch kritisch. Viele Fabriken sind aus Mangel an Feuerungsmaterial geschlossen. Etwa 20.000 Fabrikarbeiter haben die Arbeit niedergelagt. Anwesenden Streikenden bewegten sich im Verlauf durch die Straßen. Es sind weitere Ausschreitungen vorgekommen. Die Schuttmannschaft ist weiter verstärkt worden. — Im Anschluß hieran ist mitgeteilt, daß die Anbahnung von Gütern auf den Ras und den verlassenen Güterbahnhöfen infolge des Ausstandes der Fabrikanten in New Castle und Gateshead sehr groß ist, und falls die Arbeiter zu einer Versammlung kommen, werden auch die ersten halbe Tausende. Die Forderungen der Arbeiter sind von mehreren Firmen bewilligt worden. Der Vertreter der Amalgamated Union of Labour hat die Arbeiter angezogen, in allen diesen Fällen sofort zur Arbeit zurückzukehren.

**Spanien.** Die Botschafter von Frankreich und England hatten am Mittwoch eine neue Besprechung mit dem spanischen Minister des Äußeren. Die Korrespondencia de Espana und Corresponsalencia militar glauben zu wissen, der Minister des Äußeren Garcia Prieto hätte am Dienstag dem französischen Botschafter Geoffroy ein Dokument ausstellen lassen, das den spanischen Standpunkt bezüglich Marokkos darlegte. Das Dokument sei verfaßt worden, nachdem die französischen Botschafter in Madrid einen Bericht vorgelesen und nachdem Marokko als „Sanctuarium“ von Marokko, Marokko, Marokko, Garcia Prieto anordnete, die belgischen Staatsmänner und Diplomaten, ehemalige Ministerpräsidenten sowie die Führer aller parlamentarischen Gruppen zu Rate gezogen hätten. Auch Derck Entlochte ist um seinen Rat angegangen worden.

Die Jungtürkische Partei der Kammer hat beschlossen, in der Kammerführung vom Mittwoch die Verlesung des Antrages Pösi, der den Tummel in der Kammer hervorrief, zu annullieren. In jungtürkischen Kreisen wird berichtet, der Großwesir werde in der Lage sein, die im dem Antrage enthaltene Behauptung, der Großwesir sei gegen das konstitutionelle Regime, zurückzuweisen, weil geheime Schriftstücke im Privatbesitz betreffen sollen, die sich dem früheren Sultan Abdul Samit gegen die Verfassung einschrieben. — Marokko ist nicht und bleibt die reine Märdergrube. Aus Saloniki wird vom Mittwoch gemeldet: Auf Niazai Wei, den sogenannten Selben von Mesna, ist am Dienstag, bei der Dreizeh von Monfir ein Anschlag verübt worden. Ein gewisser Halli kürzte sich auf dem Bahnhofs auf Niazai Wei, um zu sehen, wurde jedoch rechtzeitig an der Ausfahrt von der Tat gehindert. Es wurde festgestellt, daß angeklagt, um die Personen festzustellen, von denen Halli gegangen worden ist.

**Marokko.** Das Pariser „Journal officiel“ veröffentlicht einen Erlass über die Besetzung des neuen Defortomillars an der algerisch-marokkanischen Grenze, Warnier. Dieser wird seine Befehle von dem Vertreter der Kammer in Marokko erhalten. Die Besetzung der administrativen Leitung in der Grenzgegend, sowie die Oberaufsicht über die gesamte Zivil- und Militärpolizei und die Besatzungstruppen haben. Seine Machtbefugnisse in den dem militärischen Regime unterworfenen Grenzgebieten wird er durch die Vermittlung des Befehlshabers der Besatzungstruppen ausüben.

**Peruamerika.** Der Senat in Washington widmete fast den ganzen Dienstag der Beratung über die Resolution Lodge, betreffend die Zustimmung zum Einbindung des amerikanisch-türkischen Vertrages durch den Präsidenten Taft. Senator Kavour kritisierte die russische Intoleranz und erklärte, es handle sich hier um eine amerikanische, nicht um eine religiöse Frage. Er wies auf das Vorgehen der französischen Kammer hin, wo wie er sagte, dieselbe Frage aufgeworfen worden sei, in der Ausland damals habe nachgeben müssen. Er befürwortete ein Vorgehen, das geeignet sei, ein für alle Mal einer unterirdischen Behandlung amerikanischer Bürger ein Ende zu machen, betonte aber, daß man jeden Ausdruck in der Resolution vermeiden müsse, der etwa verlebend wirken könnte. Wachsen erregte die Erklärung des Senators Root, daß er nicht mehr in der russischen russischen Unternehmung mongolischer Herkunft gefüge, benen die Vereinigten Staaten die Zulassung verweigern, gleichgültig, ob ein Vertrag bestünde oder nicht. — Die Führer beider Parteien wünschen angehend, aus der Situation möglichst viel politischen Vorteil zu ziehen, ohne den amerikanischen Auslandsdruck zu erhöhen. Der Senat nahm schließlich einstimmig die Resolution Lodge an. Die gesamte nordamerikanische Presse spricht die Erwartung aus, daß Taft seine neuen Handelsvertrag mit Russland abgibt, wird, der auch nur die geringsten besonderen Passivitäten für Amerikaner auflebe. — Wie man dem „Tag“ aus Petersburg meldet, wird Russland dem Verlangen Amerikas um Milderung der An-



befestigt nicht nachkommen, ist dagegen gefonnen, die Erneuerung des Vertrages nur unter für Ausland vorteilhafteren Bedingungen abzuschließen. Australien bietet Brasilien bereits vorteilhafte Maschinenlieferungen an.

**Deutschland.**

Berlin, 21. Dez. Der Kaiser nahm Mittwoch vormittag im Berliner Schloß die Vorträge des Finanzministers Dr. Lenge und des Chefs des Zivillabners v. Valentini entgegen. — Das kaiserliche Kommandoamt gibt folgendes Bulletin aus: Die Kronprinzessin und der junge Prinz befinden sich wohl. (33) E. Bumm.

(Zum bayerischen Bevollmächtigten zum Bundesrat) hat der Prinzregent des Kriegsminister Grafen v. Horn ernannt.

(Dr. Solf) Wie das „W. L. A.“ vernimmt, ist die Ernennung des Gouverneurs Dr. Solf, der seit dem Rücktritt v. Lindqvists die Geschäfte des Reichsfinanzamts in Vertretung führt, zum Staatssekretär des Reichsfinanzamts in Aussicht genommen.

(Ausführungsbestimmungen zur Reichsverfassungsordnung) Dr. Bundesrat war am Donnerstag zu einer Sitzung zusammengetreten, die vor allem dem Erlass der noch ausstehenden Ausführungsbestimmungen zu dem vierten Buch der Reichsverfassungsordnung widmet sein wird. Vor allem ist durch diese Ausführungsbestimmungen noch das Verfahren über den Verfassungsbeschwerden zu regeln.

(Der heilige Landtag) ist am Mittwoch im Residenzschloß zu Darmstadt durch den Großherzog eröffnet worden.

(Die Junggesellensteuer in Mecklenburg) wird nicht eingeführt werden. In einem Antwortschreiben an den Landtag erklärte, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, die Regierung, daß sie den Vorschlag der Städte, eine Junggesellensteuer einzuführen, ablehnen müsse.

(Kommandantenwechsel in der Südee.) In diesen Tagen fand am dem in deutschen Einzelteilen der Südee stationierten Vermessungsschiff „Planet“ ein Kommandantenwechsel statt. Korv.-Kapit. Habenschitz, der das Schiff seit Mitte Dezember 1910 geführt hat, kehrt in die Heimat zurück und tritt zur Verfügung des Chefs der Division. In seiner Stelle übernahm Korv.-Kapit. Reichardt, der während der Sommermonate als Kommandant der „Hyäne“ die Vermessungsarbeiten in den deutschen Küstengewässern leitete, das

Kommando. Das Kommando als Kommandant des „Planet“ währt in der Regel ein Jahr. Korv.-Kapit. Habenschitz wird voraussichtlich am 18. Februar in Bremerhaven eintreffen. „Planet“ hat in den letzten Jahren eine umfangreiche Vermessungsstätigkeit in verschiedenen Gebieten der Südee entfaltet und eine Fülle wichtiger Arbeiten, deren Wert erst in späteren Jahren erkannt werden wird, ausgeführt.

(Ein Zentrumsgesandter gegen das Vatikanverbot) Wie vor einigen Tagen mitgeteilt wurde in der Budgetkommission der Zweiten bayerischen Kammer das neueste Vatikanverbot erörtert. Der Vertreter der Zentrumskraktion, Rechtsanwalt Dr. Kopf Freiburg, hatte den Rat, zu erklären, daß jede Gratifikation gleichfalls dieses neueste päpstliche Edikt bedauere. — Die römische „Tribuna“ hatte unter Bezugnahme auf die Note der „Nordd. Allg. Ztg.“ behauptet, der Kardinal-Staatssekretär habe der preussischen Regierung eine zweideutige, nicht bindende Antwort geben wollen, darauf erwidert der „Observatore Romano“, daß die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ dem „Observatore Romano“ nicht widerspreche, sondern nur die Loyalität der Absichten des Heiligen Stuhles gegenüber den Auffassungen einiger deutscher Zeitungen betätige. Eine dringende Erwiderung.

(Aus den Kolonien.) Die erste Frucht des deutsch-französischen Rango-Abkommens. Noch bevor Deutschland an den „Herb der Schlaftrunkenheit“ gelangt ist und die schöne Erbschaft der konfessionierten Ausdeuterengesellschaften von Frankreich übernommen hat, bequemen sich letztere den neuen Verhältnissen an. Nach dem „Tag“ sind der frühere Gouverneur von Kamerun Jesko v. Buttke und Dr. Esser neben den bisherigen französischen Mitgliedern in den Administrationsrat der Société française de Sangha-Ubangi gewählt worden. Seit 1871 ist dies wohl der erste Fall, daß in eine unter französischer Leitung stehende Gesellschaft deutsche Mitglieder in die Verwaltung berufen worden sind. Die genannte Gesellschaft ist 1910 durch Verschmelzung von elf Konfessionengesellschaften entstanden; durch den Kongressvertrag kommt sie jetzt unter die deutsche Oberhoheit.

(Kaiserliche Marine.) Das Linienschiff „Gelaoland“ ist nach Beendigung der Probefahrten am Mittwoch in Wilhelmshaven eingetroffen und in den Verband des Norddeutschen eingetretten.

**Luftschiffahrt.**

Der neue Flugplatz bei Leipzig. In der Nähe von Leipzig beabsichtigt ein Konstruktionsingenieur einen neuen Flugplatz anzulegen. Die Stadt Leipzig wird das Areal zu diesem Zwecke kostenlos im Westen der Stadt bei Goldschütz zur Verfügung stellen. Die Stadt wird auch den Bau der Schuppen usw. übernehmen. Diese Schuppen sollen durchaus modern gebaut, mit allen für die portlichen Zwecke geeigneten neueren Einrichtungen versehen werden. Es finden zurzeit Erörterungen und Besichtigungen auf anderen Flugplätzen statt, um dort Erhebungen für moderne Einrichtungen zu sammeln. Der neue Flugplatz wird eine besonders große Ausdehnung erhalten.

**Veroplan-Unfälle.**

Im Aerodrom von Brie hat der Bioniergefreite Liebsch ein Unfall erlitten, dessen Folgen er wahrscheinlich erliegen wird. Liebsch, der im Flugweiser ein Anfänger ist, war nach der „W. L. A.“ mit einem Apparat, dessen Motor schlecht eingeregelt war, aufgestiegen. Dies war bereits sehr gefährlich, er beging aber außerdem noch den schwereren Fehler, daß er gegen die Gewindigkeit mit dem Winde startete. Der Flieger erreichte mit Wöhe eine Höhe von etwa 100 Metern, in dieser wollte er wenden, aber, da er noch nicht die nötige Geschwindigkeit erzielt hatte, um eine Wendung machen zu können, kürzte der Apparat senkrecht zur Erde, wo er in eine manövrierere Artillerieabteilung hineinstieß. Liebsch wurde aufgehoben und sofort nach der Unfallstation gebracht, wo man feststellte, daß er einen Arm und ein Bein gebrochen hat. Außerdem fürchtet man, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitten hat.

**Vermischtes.**

\* (Wiederbetrachtung.) Aus Vorarbeiten wird gemeldet: In dem Badort Saint Trojan brachen 15 Straßendiebstahl von der Stahlecke aus, richteten in den Cafés und Lokalen schwere Verwüstungen an, stahlen, was sie fanden, und mißhandelten den Bürgermeister und einen Unteroffizier schwer. Schließlich raubten sie eine Villa am Meer aus. Der Hilfe der Einwohner gelang es, die Diebstahl nach der Stahlecke zurückzuführen. (Inquirit bei Sprengarbeiten.) Auf der im Bau befindlichen Bahnhofsstation in Gomborn wurden durch einen vorzeitig losgehenden Sprengschuß drei Arbeiter getötet und vier schwer verletzt. (Drei Kinder durch ein Zylinderrohr tödlich verletzt.) Zu Gnesen schenkte die Werdle eines Fuhrwerks des Bauwirts Köberer aus Baulsdorf. Die Werdle liefen in eine Röhre der Werdle, und drei Kinder wurden tödlich verletzt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Ed. Böfner in Merseburg.

Anzeigen für Merseburg.

**Zodes-Anzeige.**  
Dienstag abend 10 Uhr entlichlich nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau  
**Emilie Schunte**  
geb. Fintgräfe  
im 57. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an  
Franz Schwanke nebst Kindern.  
Röhlschen, 20. Dezbr. 1911.  
Die Beerdigung findet Sonntagabend nachm. 2 Uhr statt.

**1. Etage**  
zu vermieten **Gothardstr. 40.**  
**Eine Wohnung,**  
1. Etage, 3 Zimmer, 1 Kammer, mit Balkon, zu vermieten und 1. April 1912 bezogen. In erlangen **Neubau Hotel Feldweg** oder **Roßtr. 15.**  
**Eine Mansardenwohnung** ist zu vermieten **Entenplan 4.**  
**Herrschf. Wohnung.**  
Die vom Herrn Geh. Reg. Rat Carus bewohnte 1. Etg. Halleische Straße 23, best. aus 9 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Balkon, Garten, verkehrshalber per 1. Januar oder 1. April 1912 zu vermieten. **Bürgerstra. 9.**  
Anfrüchtige Leute suchen Wohnung zum 1. April 1912. Preis 45-60 Taler. Off. unt. **W 109** an die Exp. d. Bl. erb.  
**Besser möbliertes Zimmer mit Schlafkabinett** für einen Herrn zu vermieten und sogleich zu beziehen. **Kleine Ritterstraße 9.**

**Nachruf.**  
Am 18. Dezember entschlief nach langem Leiden unser lieber Kamerad  
**Alfred Zimmermann.**  
Der Verstorbene weilte stets gern in unserer Mitte und nahm bis zu seiner Krankheit regen Anteil an unseren Bestrebungen. Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden.  
Merseburg, den 21. Dezember 1911.  
Priv. Bürger-Schreiben-Schützen-Gilde.

**Das prächtvollste Weihnachtsgebäck,**  
einerlei ob Kuchen oder Kleingebäck, erzielt man mit dem echten **HANSA Backpulver.** Einen wirklichen Fest-Pudding liefert das echte **HANSA-Puddingpulver.** Aber Vorsicht, zumal jetzt bei der Teuerung, und ausdrücklich „echt HANSA“ verlangen. **Nährmittelfabrik HANSA, Hamburg 6.**

**Laden nebst schöner Wohnung** zum 1. Juli 1912 zu vermieten, eignet sich gut für Materialgeschäft. **Herrn unter Nr. 203** an die Exp. d. Bl. einreichen.  
**Achtung! Frische, extra starke Hasen und Kaninchen** empfehle ganz und zerlegt, auf Wunsch gebütet und gepöckelt, zu mößigen Preisen. Gleichzeitig bringe mein großes Lager in **allen Obstarten** in empfehlende Erinnerung. **Frau Hartung geb. Beege, Meußdamer Str. 8, Stand Wochenmarkt.**

**Achtung! Empfehlung meiner werten Kundenschaft zu den Feiertagen extra große, fettschmelzende Hasen** zu den billigsten Preisen, ganz und auch zerlegt. **Sochachtend Wilh. Schmidt, Sand 11.**  
**la. Fleisch- und Wurstwaren** empfiehlt in bekannter Güte **Fleischerei Rob. Reichardt.** Von jetzt ab täglich abends **warme Wurst u. frische Sülze** **Empfehle: Mast-Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Schmeer und fettes Fleisch, frische Wurst.** **Vaumann, Gotthardstraße 30.** **Frish geschlachtet!** **Empfehle: Fleisch, Wurst, fettgetrocknete Schinken, Sauerbraten, warme Würstchen.** **Rohschlächtere Delgrube 5.**

**Altes Zinn u. Blei** kauft zu höchsten Tagespreisen **W. Höfner, Zinnblechermstr.** Wertstatt a. d. Geisel 6, Hof.  
**Hasenfelle** sowie alle anderen Sorten Felle kauft zu höchsten Preisen **Karl Winger, Fellehandlung, Fischerstraße 18.**  
**Hasenfelle, Ziegen-, Kanin- sowie alle anderen Sorten Felle** kauft zu höchsten Preisen **Franz Zuchardt, Bornert 28, 1 Tr.**

**Forterrier oder Wirscher** äußerst stark und machbar, kauft gemischt. **Offert mit Preis u. P. 160** an die Exp. d. Bl.  
**Mehrere Schreibleute** sind zu verkaufen **Entenplan 4.** **Mehrere und gutschmeckende Speise- u. Salat-Kartoffeln** verkauft **F. Probsthain, Johannisstr.** **Aus frischer Ladung empfehle prima deutsche Weikstohl, Rottkohl, Sellerie, Zwiebeln, Speise-Kartoffeln u. Zutterrüben**  
**D. Schwarz, Nordstraße** **Marktags Stand a. d. Röhmsch.**

**Ronditorei G. Winter** Delgrube 1, empfiehlt **David's Galleisch, Sonntagstuchen** auf 1 Bl. 60 Pfg. **Robott, N. Ledtunen, Nignonberzer Christbaum-Konfekt, Marzipan Nests frisch.** **Bettelungen auf Dresdner Christkuchen** recht frühzeitig erbeten.

**Kompostfrüchte und Gemüsekonserven** empfehle zum Feste besonders billig.  
**Paul Kulleke, Lindenstr. 19**  
**Chemie-Schule für Damen** Ausschlüsslicher Frauenberuf. **Prospekt u. Nüßner u. P. 100** an die Exp. d. Bl. erb.  
**Nähmaschinen** werden schnell u. gut repariert bei **R. Wöhrst, Schmale Str. 14.**



# Adolf Schäfer

Fernsprecher 259.

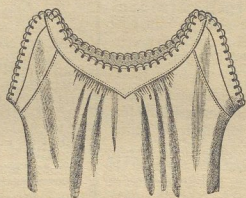
Wäschehaus

Entenplan 7.

## Weihnachts-Ausstellung.

Verkauf zu ausserordentlich billigen Preisen.

### Damen-Wäsche.



Taghemden Vorderstück Mk. 1.—, 1.45, 1.90, **2.30**  
 Rückstück Mk. 1.45, 1.90, 2.30, **2.70**  
 Hohelegante Ausstattungs-Hemden Mk. 3.—, 3.35, **3.65, 3.90**  
 Beinkleider eleg. ausgeführt Mk. 1.35, 1.60, 1.90, **2.20**  
 2.50, 2.80, **3.25**  
 Jacken Warchent und Renforcé.  
 Nachthemden **Weisse Rösche**  
 Mk. 4.10, 4.60, **5.20** Mk. 3.20, 3.25, **7.—**

### Grosse Posten Schürzen.

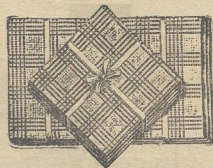


Wirtschaftsschürzen ohne Laß Mk. —.70, —.85, 1.10, 1.30, 1.60, **1.90**  
 Reformschürzen Mk. 1.80, 2.—, 2.40, 2.60, **3.—**  
 Niederschürzen Mk. 1.75, 2.30, 2.50, **3.—**  
 Schwarze Schürzen Mk. —.75, —.95, 1.10, **1.65**  
 Tüdel-Schürzen Mk. —.45, —.80, 1.20, **1.70**  
 Kinder-Schürzen in großen Sortimenten.

### Bett-Wäsche-Garnituren.

Deckbett und 2 Kissenbezüge — geschnitten — richtige Größe.

Handtuch	Mk. 4.50	Barriert. Bettzeug III	Mk. 4.50
Eisasser Linnen	" 7.—	Barriert. Bettzeug II	" 5.—
Bettfatin III	" 7.—	Barriert. Bettzeug	" 6.40
Bettfatin II	" 7.80	Gebümt Bettzeug III	" 4.85
Bettfatin I	" 8.75		



### Unsere Wäsche

zeichnet sich aus durch äusserst solide Stoffe durch nur prima Zutaten durch nur beste Näharbeit durch gutsitzende Fassons.

### Herren-Wäsche

Herren-Taghemden  
 Mk. 1.90, 2.20, 2.60, **3.—**  
 Herren-Nachthemden  
 Mk. 2.90, 3.10, 3.25, **3.65**  
 Herren-Oberhemden  
 Stück Mk. 4.50, 5.—, 5.80, **6.50**

### Neuheiten

in farbigen Verfaß, Japirs und Oxford, moderne neue Muster für Oberhemden.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für taffelosen Sitz.



Kragen  
 Manschetten  
 Serviteur-Garnituren.

Moderner

### Kramatten.

### Unterzeuge

aus Baumwolle  
 " Macra-Baumwolle  
 " Halbwole  
 in größter Auswahl.

### Ueberlaken

mit Einlaß u. Säumchen Mk. 7.—  
 mit Seiderei u. Säumchen Mk. 7.75  
 mit Hobllaum, reich garn. Mk. 9.80

### Betttücher

Halbleinen Mk. 2.25, 2.55, **3.70**  
 Dowlaß Mk. 2.40, 2.85, **3.70**  
 Warchent Mk. 1.35, **1.90**

### Bettdecken

weiß oder farbige  
 Mk. 1.80, 2.30, 2.80, 3.20, 4.—, 5.20,  
 6.—, **7.—**

### Steppdecken

mit Teikofutter oder gleichseitig  
 Mk. 6.50, 8.—, 9.—, 10.—, 13.20  
 15.—, 16.—, **19.—**

### Schlafdecken

Mk. 3.25, 4.20, **6.—**

### Taschentücher

Breis für 1/2 Dbd.  
 Batist Mk. 1.50, 2.—, **2.50**  
 Linnen Mk. —.95, 1.15, 1.50, **2.10**  
 Halbleinen Mk. 2.—, 2.30, **2.60**  
 Schley Feinleinen Mk. 2.50, 3.—, **3.50**  
 Bielefelder Feinleinen  
 Mk. 3.50, 3.75, 4.10, **4.50**

### Herren-Batisttücher

n. farbig Kanten Mk. 3.—, 3.60 **3.90**

### Madeiratücher



(Handgestickt)  
 Stück. Mk. —.95, 1.30, 1.70, **2.—**

### Wäsche-Stickereien.

### Wäschestoffe

20 m Stücke.  
 Nr. Feinheit  
 228 mittel Mk. 7.20  
 230 kräftig Mk. 8.60  
 232 mittel Mk. 10.—  
 234 fein Mk. 11.60

### Tischwäsche

langjährig erprobte Qualitäten.

Drell- und Jacquardtischtücher  
 per Stück. Mk. 2.25, 2.40, 2.60, **3.—**  
 Servietten 1/2 Dbd.  
 Mk. 3.50, 4.—, **4.80**  
 Teegedecke Mk. 4.20, 6.—, **7.50**

### Handtücher.

per 1/2 Dbd.  
 Graue, bunt gestreift  
 Mk. 2.—, 2.40, 3.20, **3.50**  
 Weiße Drell Mk. 2.—, 2.50, 3.—, **3.90**  
 Gerientorn Mk. 3.75, 4.10, 4.40, **5.25**  
 Jacquard Mk. 4.40, 5.25, 5.50, **6.—**

### Geschirrtücher

rot farbig, rot gestreift u.  
 1/2 Dbd. Mk. 1.50, 2.—, 2.30, **2.90**

### Staubtücher

1/2 Dbd. Mk. —.70, —.95, 1.15.

Steuern 2 Beilagen.



Erste Beilage.

Versicherungsgezet für Angestellte.

(Ausg. 1911.)

III.

§ 73. Angeseht rüht neben 1. Renten der reichsgeseftlichen Arbeiterversicherung, 2. Gehalt, Lohn oder sonstigen Entnahmen aus gewinnbringender Beschäftigung, soweit sämtliche Bezüge und Angeseht und einer der Bezüge zu 1 oder 2 zusammen den Jahresarbeitsverdienst übersteigen, der dem Durchschnitt der sechsig höchsten monatlichen Bezüge entspricht.

§ 74. Die Hinterbliebenen-Renten rühen neben Renten der reichsgeseftlichen Arbeiterversicherung, soweit beide zusammen sechs Sechstel des im § 73 festgesetzten Betrages übersteigen.

§ 75. Angeseht und Renten rühen, solange der Bezugsberechtigte eine Freiheitsstrafe von mehr als einem Monat verbüßt oder in einem Weisungs- oder in einer Besserungsanstalt untergebracht ist. Hat er im Zustand Angeseht, die er ganz oder überwiegend aus seinem Arbeitsverdienst unterhalten hat, so wird ihnen das Angeseht aberbient.

Verhältnis zu anderen Ansprüchen. § 81. Unberührt von diesem Gezet bleiben die gesetzlichen Pflichten der Gemeinden und Armenverbänden zur Unterstützung Hilfsbedürftiger nach dem Gezet, Zahlung, Betrag oder sonstwilliger Verfügung bedürftigen Pflichten zur Hilfeleistung für die nach diesem Gezet Versicherten und Hinterbliebenen.

§ 92. Leistungen, die nach diesem Gezet gewährt werden, und die durch den Übergang des Anspruchs darauf erlebten Unterstellungen sind keine öffentlichen Armenleistungen.

§ 93. Die Ansprüche des Bezugsberechtigten können mit rechtlicher Wirkung übertragen, verpfändet und gepfändet werden nur wegen 1. eines Vorzuges, den der Bezugsberechtigte auf seine Ansprüche vor Umweisung der Leistungen vom Arbeitgeber oder von der Reichsversicherungsanstalt erhalten hat, 2. der im § 850 Abs. 4 der Zivilprozessordnung bezeichneten Forderungen, 3. der Forderungen der nach § 82 erstgeseftigten Gemeinden und Armenverbände, sowie der erpbtberechtigten Hinterbliebenen und Versicherungsnehmer der reichsgeseftlichen Arbeiterversicherung, snappschäftsvereine und snappschäftsstellen sowie anderer Erbstellen (§ 372), die an ihre Stelle getreten sind; die Übertragung, Verpfändung und Pfändung ist nur in Höhe der gesetzlichen Erbschaftsprüfung zulässig, 4. rückständiger Bezüge, die nicht seit länger als drei Monaten ausständig sind, 5. Ausnahmefällen, in denen der Bezugsberechtigte nach anderen Fällen den Anspruch auf Genehmigung des Renten-Ausschusses ganz oder zum Teil auf andere übertragen.

Träger der Versicherung. § 96. Träger der Versicherung ist, soweit dieses Gezet nichts anderes bestimmt, die in Berlin zu errichtende Reichsversicherungsanstalt für Angestellte (Reichsversicherungsanstalt für Angestellte).

§ 98. Die Organe der Reichsversicherungsanstalt sind: 1. das Direktorium, 2. der Verwaltungsrat, 3. die Renten-Ausschüsse, 4. die Vertrauensmänner.

§ 100. Das Direktorium besteht aus einem Präsidenten und der erforderlichen Anzahl von beamteten Mitgliedern sowie aus je zwei Vertretern der versicherten Angestellten und ihrer Arbeitgeber (nichtbeamteten Mitgliedern). Es fasst seine Beschlüsse nach Stimmenmehrheit, soweit dieses Gezet nicht anderes vorsieht. Bei der Beschlussechtung rühen soweit nicht beamtete Mitglieder aus, das die beamteten in der Mehrzahl sind. Bis zur Wahl

der nichtbeamteten Mitglieder ist das Direktorium auch ohne dies beschlussfähig. Das Direktorium rüht unter der Aufsicht des Reichsfinanzlers.

§ 103. Die nicht beamteten Mitglieder des Direktoriums wählt der Verwaltungsrat auf sechs Jahre. Für jedes Mitglied werden mindestens zwei Ersatzmänner gewählt; sie vertreten es, wenn es verhindert ist, und treten, wenn es ausfällt, für den Rest der Wahlzeit in der Reihenfolge ihrer Wahl ein. Die Vertreter der Arbeitgeber rühen von dem Arbeitgebervertretern, die übrigen von dem Angestelltenvertretern unter den Mitgliedern des Verwaltungsrates gewählt.

§ 104. Die übrigen Beamten werden vom Direktorium ernannt. § 102 Abs. 2 Satz 1 gilt. Mindestens ein Drittel der Stellen muß mit Militärbeamten besetzt werden, soweit geeignete Bewerber vorhanden sind.

§ 107. Die Rechnungen der Reichsversicherungsanstalt rühen ihre persönlichen und sachlichen Verwaltungsgeschäfte werden durch den Rechnungshof des Deutschen Reiches geprüft.

§ 108. Der Verwaltungsrat hat das Direktorium bei Vorbereitung wichtiger Beschlüsse gutachtlich zu beraten. Der Beschlussechtung des Verwaltungsrates bleibt vorbehalten 1. die Festlegung des Voranschlages, 2. die Abnahme des Rechnungsabschlusses und der Bilanzen.

§ 109. Der Verwaltungsrat besteht aus dem Präsidenten des Direktoriums oder seinem Stellvertreter aus Vorisenden und mindestens je zwölf Vertretern der versicherten Angestellten und ihrer Arbeitgeber. Die Vertreter der Arbeitgeber werden von dem Arbeitgebervertretern unter den Vertrauensmännern, die übrigen von den Angestelltenvertretern unter den Vertrauensmännern gewählt.

§ 110. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse nach Stimmenmehrheit.

§ 115. Die Wahlzeit dauert sechs Jahre. Die Gewählten bleiben nach Ablauf dieser Zeit im Amte, bis ihre Nachfolger eintreten.

§ 118. Die Mitglieder des Verwaltungsrates und die nichtbeamteten Mitglieder des Direktoriums verhalten ihr Amt unentgeltlich als Ehrenamt. Für ihre Teilnahme an Sitzungen erhalten sie Tagelöhner und Vergütung der Reisekosten nach festen, von dem Reichsfinanzler bestimmten Sätzen.

§ 119. Die Vertreter der Versicherten haben ihrem Arbeitgeber jede Einwirkung auf den Sitzungen auszusagen. In die Beschlüsse rühen sie kein Fernbleiben von der Arbeit dem Arbeitgeber keinen wichtigen Grund, das Arbeitsverhältnis ohne Einhalten einer Kündigungsfrist zu lösen.

Zu den Reichstagswahlen.

Aus der Württembergischen „Zef. Zeitung“ geschrieben: Die rege Agitation welche die vereinigten Liberalen im Kreise Württemberg betreiben, scheint den Konterkandidaten auf die Herzen zu fallen, zumal da ihr Kandidat Stubbendorf durch seine Abwesenheit im Kreise glänzt. Da in manchen Teilen des Kreises die Stimmung gegen die ländlichen Bevölkerung den Konterkandidaten durchaus nicht günstig ist, haben sie zu dem Mittel der Saalabtreibung gegriffen. Ebenso hat man vielteil gegen die Verfassung des Ministes des Innern verstoßen und die Wahllokale in amtliche Räume, wie Schulwohnungen, gelagt. Was saar der Reichsfinanzler v. Bethmann Hollweg zu diesem Vorgehen, der

doch Saalabtreiber und dergleichen Praktiken auf das energischste verurteilt hat?

Die Demokratische Vereinigung, die die Geschäfte der Reaktion besorgt, kämpft auch mit den Waffen der Reaktion. So hat der Demokrat Fabian in einer demokratischen Versammlung in Wilmersdorf nach einem Bericht des „Wilmersdorfer Tagebl.“ gefagt, man müsse dem Freisinn immer wieder zu Gemüte führen, daß er bereit war, bei der Finanzreform 400 Millionen indirekter Steuern zu bewilligen. — Es ist schon wiederholt nachgewiesen worden, daß diese Behauptung eine grobe Unwahrheit ist. Diese Unwahrheit wird noch größer durch den Umstand, daß Abg. Dr. Wiese nur vor Schluß des Reichstags nach der „Finanzrede“ des Schatzsekretärs bei der Beratung des staatskassenlichen Bahnbauwes die Sachlage noch einmal klargestellt hat. Die fortschrittliche Volkspartei hat danach eingeleitet nur einen Bedarf von etwa 350 Mill. für notwendig gehalten, und von diesen hätten allein 150 Millionen durch Einführung der Erbschaftsteuer und Verringerung der Liebesgabe gedeckt werden sollen. Wie man noch immer behaupten kann, daß die fortschrittliche Volkspartei 400 Millionen indirekte Steuern bewilligen wolle, das ist nur dann verständlich, wenn den Gegnern dieses Verantwortungsbewußtsein fehlt, die Wahrheit fehlt. In jener demokratischen Versammlung hat Herr Fabian die Verächtlichkeit nicht geschont. Wieviel liberale Verhandlungen mit der Reaktion möglich sind, ist abgesehen in abgeschlossen worden sein! — Merkwürdig nur, daß gerade von der Reaktion der Fortschritt auf verbesserte b. künftige wird, weil er keine Bündnisse mit ihr abschließen will und die Sammlungsparole gegen die Sozialdemokratie von vornherein energisch abgelehnt hat. In der Diskussion wurde übrigens Herr Fabian bewegt getadelt, weil er die trennenden Momente zwischen Demokratie und Sozialdemokratie nicht scharf genug betont habe. Seine Rede schien also selbst den Demokraten zu scharf Tabak zu sein:

Für die innere Kolonisation spricht sich der sozialdemokratische Walaufstruf aus. Jetzt singt auch Arthur Schulz der bekannte Agrarier der Sozialdemokraten, darüber in den „Sozialistischen Monatsheften“ ein Zauberspell. Er meint: „Bauern, Landhandwerker und Landarbeiter sind durch den Abbau, den die innere Kolonisation unter dem Ministerium v. Schorlemer unentdeckbar erfahren hat und noch erfahren, bitter enttäuscht worden Sie werden, nachdem sich unsere Partei für Förderung der Völkchenbildung ausgesprochen hat, ihr bei den Reichstagswahlen in Scharen ihre Stimme zuzuführen.“ — Das könnte den Sozialdemokraten wohl so passen! Darum ist allerdings ja auch die Bemerkung über die innere Kolonisation in den Walaufstruf hineingearbeitet worden. Man hofft,

Schein = Ghe.

Roman von S. Courths-Mahler.

(3. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Sie tat, wie er wünschte und sah noch lange bei dem Kranken. Dann, als er fest schlief, kam Oskar, der alte Diener Walters, der nun endlich wieder etwas von Herrn engagiert war. Er wachte die Nächte bei ihm und schlief am Tage.

Anna-Marie ging mit sorgenschwerem Herzen zu Bett. Sie nahm aber das Bild Ernst Sellmuts mit in ihr Zimmer, liehte es in eine kleine grüne Nebertafel, die wohl zu Wiffensarten bestimmt war und legte es in ein Schränkchen, nachdem sie es lange wohl betrachtet hatte.

Die nächsten Tage vergingen in großer Sorge. Der Kranke befand sich sehr schlecht.

In seiner Gegenwart nahm sich Anna-Marie zusammen und zeigte ihm ein freundliches, ruhiges Gesicht, aber wenn er sie nicht sah, war sie voll Angst und Trauer. Einmal freilich der Kranke ihr Gesicht, als sie die Tränen nicht zu halten vermochte.

„Kapfer, mein Liebste, gehme mir Ruhe und Frieden und getrost, es wird noch alles gut.“

Am Morgen, als die Glocken vom nahen Kirchlein läuteten, entschlief Heinrich Walter für immer.

In einem Hause der Mauerstraße wohnten in der vierten Etage bei einem ehrlichen Schneidermeister Ernst Sellmut und Willy Weiser. Jeder von ihnen hatte einen Hund, den sie Hundswangl hießen, der ein immer gemietet. Da er immer befremdet waren, hatten sie ihre Betten in ein Zimmer stellen lassen und benutzten das andere gemeinsam als Empfangs-, Wohn-, Küche- und Arbeitszimmer. Augenblicklich hatte es den Charakter des letzteren, denn an einem großen Tisch am Fenster saß Ernst, über ein Weisbrett gebeugt, und zeichnete, während Willy, in ein medizinisches Werk vertieft, auf einem etwas sehr antiken Divan. Dieser Divan, das Brachstück der primitiven Einrichtung, war mit einer Decke befangen, die mehr Farbenreue als guten Geschmack verriet. Über denselben waren an der Wand einige Kaviere und lange Pfeifen mit farbigen Wändern zu einer Dekoration von hervorragender Wirkung befestigt.

Dem Divan gegenüber stand in Schräglage ein ehrentwändiges Alter. Die ehemals grüne Schreibtischplatte hatte im Laufe der Zeit eine unbestimmte Färbung ange-

nommen und große Tintenflecke verrietten ihre ehrenvolle Bestimmung. Darüber hing ein noch ziemlich neues Weisbrett mit Willys Weisbrett. Außer einigen Stühlen, verschiedenen Reißbrettern und Papierrollen enthielt das Zimmer weiter nichts, was seine vielteilige Verwendung gerechtfertigt hätte.

Seine beiden Bewohner hatten sich längst an die bescheidene Ausstattung gewöhnt und sie begehnten genugflanzhafte und Zimmer, sie je nach Bedarf in prunkvolle, silberrechte Innendekoration zu verwandeln.

Lange Zeit herrschte tiefe Stille in dieser Junggesellenbehausung. Da fing Sellmut lustig an zu pfeifen. Das störte Reinert kein Vernehmen.

„Ruhe Rrrrr — he, Du da drüben.“  
„Ja, man wird doch pfeifen können.“  
„Ne, kann man nicht, wenn man einen Freund hat, der ochen muß.“

„Hast Du denn immer noch nicht genug gelernt?“  
„Ne, so leicht wird einem der „Doktor“ nicht gemacht. Durchfallen will ich nicht, Du Kamel.“

„Danke, Schatzkopf.“  
„Sag mal, bist Du bald fertig?“  
„Eine halbe Stunde noch.“  
„Ich habe Hunger.“

„Normalzustand bei Dir.“  
„Wesh. Wei Dir wohl nicht?“  
„Wer mag das zu besuapen?“

Lange Pause. Dann warf Reinert das Buch auf die Erde.

„Verdammt der Schmöker, ich habe für heute genug. Ernst, mein Sohn, hast Du noch Draht?“

„Drei Meter.“  
„Mehr nicht?“  
„Im Achtundzwanzigsten? Wie viel hast Du denn noch?“

„Keinen falschen Dreier.“  
„Ernst sag lachend in Willys trübliches Gesicht.“  
„Da also. Da gehen wir heute mal nicht zu Kempinski, mein Junge. Eine Mark fünfzig pro Mann auf drei Tage. Das ist Grenzgelb ist nicht schön.“

„Wollen wir einen Pump bei unserer holdseligen Wirtin anlegen?“  
„Vorläufig nicht. Heute muß es reichen. Vielleicht bekomme ich schon morgen meinen Gehalt ausbezahlt.“  
„Oder mein alter Herr schickt mir meinen Wechsel einen Tag früher.“  
„Es lebe die Hoffnung.“  
In diesem Augenblick ertönte die Vorfallstengel. Gleich darauf trat nach kurzem Klopfen die Bogswirtin herein.

„Hier is ne Depesche für Ihnen, Herr Sellmut.“

„Für mich? Das ist wohl ein Irrtum.“  
„Ne, ne, det stimmt nicht, an Herrn Ernst Sellmut.“  
„Sie reichte ihm mit spitzen Fingern das Papier und sah ihm neugierig in das erlauchte Gesicht.“

Ernst betrachtete kopfschüttelnd das verschlossene Telegramm.

„Wahrhaftig, an mich. Das hört die Weltgeschichte auf, was mag denn da drinnen stehen?“  
„Das wird Du sehen, wenn Du sie aufgemacht hast.“  
„Sagge Willy trocken und dann stellte er sich bereitwillig vor die neugierige Frau.“

„Wünsch Sie sonst noch etwas, hochgeehrte Frau Ziegenpied?“  
„Ne, Kriegt denn der Dote een Trinkgeld?“  
„Ernst fasste in die Tasche und holte einen Zehner hervor.“

„Hier soll sein deutsche Reichspfeimige. Und nun adio, mia bella.“

Die Ziegenpied entfernte sich sichtlich ungerne und ägernd. Ernst wartete, bis sich die Tür hinter ihr geschlossen. Dann rüht er das Telegramm auf, las und fant entgeistert auf seinen Stuhl zurück.

„Was gibt es, Ernst? Schledie Nachrichten?“  
„Der amete tief an.“  
„Du, lies mir das mal laut und deutlich vor.“

Willy griff nach dem Papier und las:  
„Ihr Onkel hat sehr günstig für Sie testiert. Kommen Sie sofort. Ihre Mutter ist schon hier. Geld wird Ihnen telegraphisch angewiesen. Bringen Sie Willy mit. Meinert.“

Die beiden Jungen Dente sahen sich eine ganze Weile sprachlos an. Willy sagte sich zuerst und ließ ein so gewichtiges Zeitungsgesicht aus, daß Frau Ziegenpied eilrig wieder hereinstrühte.

„Sotte doch, was ist denn los?“  
Willy umfachte die Alte, wickelte sie durch das Zimmer bis vor Ernsts Stuhl und sagte lachend:

„Da sitzt ein Millionär, treue Hüterin unserer heimischen Renten. Waschen Sie einen achungsvollen Kniz.“  
Die Frau glöhte ihn blöde an und schüttelte den Kopf.

„Sie sind wohl lürrt, immer verlostes Sie mir alte Frau.“

„Nicht die Bohne, Frau Weiserin. Nun geben Sie mal, bitte, wieder hinaus, ich muß dem jungen Mann hier erst wieder zu seinen heftlichen Gleichgewicht verkehren. Wenn der Postbote kommt und Geld bringt, dann schleue nicht herein mit ihm. Verstanden?“

(Fortsetzung folgt.)



damit Stimmengang zu treiben und die Bauern und Landarbeiter für sich einzunehmen. Nachher aber sind die Versprechungen des Wahlaufrufs bald vergessen, und übrig bleibt nur die offizielle Stellungnahme der sozialdemokratischen Parteitage gegen eine selbst nur vorübergehende materielle Unterstützung der landwirtschaftlichen Bevölkerung und die Bestimmung des Programms, wonach das Privateigentum an Produktionsmitteln, also auch der gesamte Grund und Boden, zugunsten der Allgemeinheit enteignet werden soll. Weshalb bleiben auch die häufigen Bemerkungen von sozialdemokratischen Parteiführern, wonach speziell die Landarbeiter von der Erwerbung eigenen Grund und Bodens abgehalten sind, damit ihre vollständige Proletarisierung um so sicherer erfolgt.

## Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 20. Dez. Die Stadtverordneten beschloßen, das Gehalt des ersten Bürgermeisters Dehne um 1500 Mk. auf 9500 bis 11 000 Mk. zu erhöhen, das Gehalt des zweiten Bürgermeisters Müller um 600 Mk. auf 5400 bis 6600 Mk.

† Zorgau, 20. Dez. Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer getrigen Sitzung trotz einiger Opposition, die Umgestaltung des Glastals-Waldes nach einem Plane des Gartenbauinspektors Kästing-Magdeburg vornehmen zu lassen. Gegen den Kästing-Plan hatte sich eine ungeheure Erregung der Bürgerschaft bemächtigt, da der größte Teil des alten Waldbestandes nach dem Kästing-Plane der Art zum Opfer fallen und Wiefengrund, der bisher dem Walde selbst selbst geschaffen werden soll. Nach dem Beschluß der Stadtverordneten sollen aber die vorhandenen Verhältnisse möglichst gesichert werden.

† Bitterfeld, 20. Dez. Wir berichteten bereits gestern, daß in der Nähe der Muldenbrücke auf der Berliner Eisenbahnstrecke die Leiche der 21-jährigen Lehrerin Luise Große aus Zahna, deren Eltern in Delitzsch wohnen, aufgefunden wurde. Die Eltern, N. Nachr. berichten darüber weiter: Fräulein Luise Große wollte am Sonntag bei ihren Eltern zu Besuch. Sie fuhr mit dem Zuge 9.43 Uhr abends wieder ab und ist hinter Bitterfeld aus dem Zuge gestürzt. Nach dem Befund ist sie wahrscheinlich aus dem Zuge gefallen und später von einem anderen Zuge überfahren worden. Die vollständig verfallene Leiche wurde vorläufig nach Bitterfeld gebracht. Mantel und Hut der Verunglückten wurden in einem offenliegenden Eisenbahnabteil aufgefunden, das Handtäschchen lag auf dem Bahnkörper. Der Unfall war zunächst von niemandem bemerkt worden. Nach Antritt des Zuges in Wittenberg wurde, als man durch das offenliegende Abteil aufmerkham geworden, nach Bitterfeld berichtet, um die Strecke abzufahren.

† Delitzsch, 20. Dez. Ein Anschlag ist gestern auf den 5 Uhr 51 Min. nachmittags von hier abgehenden und in Bitterfeld 6 Uhr 3 Min. eintreffenden Personenzug verübt worden. Nachfolgende Hände hatten hinter der Kilometerstation 5,6 zwischen Petersroda und Bitterfeld auf das Gleis eine große hölzerne Warnungstafel mit Pfosten gelegt. Der Zug fuhr an und fand den Bahnkörper der Lokomotive abgebrochen. Die Eisenbahndirektion Halle hat eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

† Vom Eichsfelde, 20. Dez. Wie wir bereits kurz melden, ereignete sich bei den Arbeiten des Schachtes 1 der Kaligenerhütte, „Felsenfest“ in Hüpfstedt (Kreis Worbis) ein schweres Unglück. Auf einem im Schacht schwebenden Gerüst (sog. Wauerbüchse) arbeiteten 13 Mann. Gleichzeitig ging eine ballonförmige Tonne im Schacht auf und nieder, die sich unten mit Wasser füllte, um den Schacht von Wasser zu entleeren. Die mit Wasser gefüllte Tonne 30 im Augenblick des Unglücks im Schacht die Wauerbüchse mehrere Meter mit in die Höhe. Dann ging die Büchse mit aller Wucht wieder nieder und nahm eine schräge Stellung ein. Von den auf dem Gerüst stehenden 13 Arbeitern stürzten 7 Mann 35 Meter tief in den Schacht hinab in den Sumpf, der einen Wasserstand von 25 Meter Höhe hat. 4 Mann konnten durch sofortiges mutiges Eingreifen lebend aus dem Wasser und Schlamm herausgeholt werden, während drei den Tod fanden. Die Namen der Toten sind: Schwarzenberg, Ring und Richter aus Rüdigerhagen und Keula. Ring und Richter waren verheiratet; Ring hatte erst am Sonntag noch Kinderkreuz gefeiert. Schwarzenberg war noch unverheiratet. Von den abgestürzten 7 Mann sind noch tödlich verletzt Anders und Dietrich, beide in Hüpfstedt verheiratet. Die Verletzungen der übrigen Abgestürzten sind nicht lebensgefährlicher Natur. Über auch von den übrigen auf der Wauerbüchse beschäftigt gewesen 6 Arbeitern, die nicht mit abstürzten, haben die meist 4 Querschnitten und Kopfunden erlitten.

† Weimar, 20. Dez. In der getrigen öffentlichen Sitzung des Weimarer Gemeinderats nahm der Vorsitzende, Gemeiner Kommerzienrat Dillstedt, Veranlassung, die von dem Landtagsabg. Wandert in der letzten Sitzung getane Äußerung bezüglich der Vergabung von über hundert Hufen durch das Großherzogliche

Hofjagdbamt als eine tiefbedauerlich zu bezeichnen, zumal an der ganzen Sache kein wahres Wort gewesen sei. Der erste Bürgermeister Dr. Dorndorf gab eine ebenso das ganze Verfalls des sozialdemokratischen Gemeindevorstandes verurteilende Erklärung im Namen des ganzen Gemeindevorstandes ab. Wandert mußte zugeben, die von ihm befristete Äußerung getan zu haben und erklärte, von seinem Gewährungsmann dupiert zu sein.

† Leipzig, 20. Dez. Die Verlagsbuchhandlung von Wilhelm Engelmann kam am heutigen Tage auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückzublicken. Es ist dies ein Ereignis, das auch in der gelehrten Welt Beachtung verdient, denn diese Firma verlegte einen nicht geringen Teil der wissenschaftlichen Werke Deutschlands.

## Merseburg und Umgegend.

21. Dezember.

\*\* Schul-Revision. Die hiesige Höhere Mädchenschule wurde in der Zeit vom 19. bis 21. d. durch Herrn Geheimrat Fritze von Provinzial-Schulkollegium in Magdeburg einer Revision unterzogen.

\*\* Freie Arbeiterin. Am Mittwoch konnte die Fabrikarbeiterin Christiane Reborn auf eine 20-jährige ununterbrochene Tätigkeit in der hiesigen Rumpfpfaffabrik Firma Sebastian Feitmann, G. m. b. H., zurückblicken. Aus Anlaß dieses Tages hatten sich die Arbeiter und Arbeiterinnen zusammengetan, um ihrer verehrten Mitarbeiterin finanzielle Beihilfen zu überreichen. Die Beihilfung betraf sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen für vor der Mittagspause zusammen, um die Jubiläar durch Überreichung eines wertvollen Geschenkes seitens der Firma anzusprechen. Herr Fabrikdirektor Bedert dankte der treuen Mitarbeiterin in einer längeren Rede und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß auch die anderen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen diesen Ziele nachstreben möchten. In kurzen Zwischenräumen können noch eine ganze Anzahl Arbeiter in dieser Fabrik dieses Jubiläum begehen.

\*\* Die Haushaltungen in der Provinz Sachsen. Die Haushaltung bedarf sich in der Regel mit der Familie. Ebenfalls ist für die wirtschaftliche Einheit, die zur Ermittlung des Verbrauches der großen Massen Güter, wie Nahrungsmittel usw., herangezogen werden muß. Daher erfordern sich die großen Volkszählungen in der Regel auch auf die Ermittlung der Haushaltungen. Das ist auch bei der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1910 geschehen. In der Provinz Sachsen wurden 718 301 gewöhnliche und Anstaltszählungen gemacht. Davon entfielen 301 070 auf den Regierungsbezirk Merseburg, 293 855 auf den Regierungsbezirk Magdeburg und 119 066 auf den Regierungsbezirk Erfurt. Für die einzelnen Städte ergeben sich folgende Zahlen: Stendal 8808, Magdeburg 70 609, Wittenberg 7094, Halberstadt 11 000, Halle 43 077, Eisenberg 6036, Weissenfels 7379, Bernburg 8011, Nordhausen 252, Mühlhausen 518 und Querfurt 26 127. Auf die Landkreise entfielen: Dierberg 10 112 Haushaltungen, Salzfeld 12 530, Gardsleben 13 109, Stendal 12 106, Jerichow I 18 784, Jerichow II 14 906, Calbe 27 406, Wanzleben 17 290, Wolmirstedt 12 908, Neuhaldensleben 16 252, Döberitz 13 911, Quedlinburg 17 591, Halberstadt 9754, Wernigerode 8916, Liebenwerda 14 872, Torun 1351, Schwabhausen 9042, Wittenberg 16 001, Bitterfeld 17 744, Saalfeld 17 914, Delitzsch 18 897, Mansfelder Gebirgskreis 15 657, Mansfelder Seekreis 18 797, Sangerhausen 17 145, Eckartsberga 8991, Auerfurt 13 204, Merseburg 20 029, Weissenfels 16 158, Naumburg 9822, Zeitz 7868, Hohenstein 10 815, Worbis 9500, Heiligenstadt 8657, Mühlhausen 8239, Langensalza 9016, Weißenfels 8908, Erfurt 8307, Jena 8377, Jena 4161 und Schleifungen 12 226.

\*\* In verlosener Nacht raste ein wütender Sturm über unsere Stadt, der vielfach Schaden anrichtete: hat. Fensterbeschäden, Dachziegel etc. sind der elementaren Gewalt zahlreich zum Opfer gefallen; auch ein Träger unserer Starkstromleitung an der Halle'schen Straße hatte infolge des riesigen Winddruckes seinen Halt verloren und wurde heute morgen nur noch von den Drähten aufrecht erhalten. Berichte von auswärts liegen bis jetzt nicht vor.

\*\* Überfall. Als der bei der Firma Gustav Lindner in Mummendorf beschäftigte Monteur M., ein junger Mann, am Sonntag abend gegen zehn Uhr von Weichau nach Merseburg ging, wurde er von drei jungen Burschen ohne jede Veranlassung angegriffen, und als er sich nach unten, darunter mit Schlägen zudeckend, daß er eine Zeit lang benutzlos liegen blieb. Außerdem erhielt er einen Messerschnitt in den Kopf. Da der eine der Täter erkannt worden ist, werden die rohen Burschen ihrer Strafe nicht entgehen. Die Staatsanwaltschaft ist in Kenntnis gesetzt.

## Der Kreistag

des Kreises Merseburg trat am Donnerstag mittag zu einer Sitzung zusammen. Landrat Graf v. Haussonville begrüßte die erschienenen und widmete dem langjährigen Kreistagsabgeordneten Stadtrat Kops einen warmen Nachruf; der Kreistag ehrte den Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Sodann erfolgte die Einführung des neugewählten Kreistagsabgeordneten Ritter Rügge und anschließend die Wahl von Schiedsmännern, deren Stellvertretern und der Mitglieder der Kommission zur Aufklärung der Zukunft nach den Vorschlägen des Kreis-Ausschusses. Die Vorschläge von 20 Amtsdirektoren getrimmte Personen wurden gutgeheißen. Zum Kreis-Feuerpolizeidirektor wählte der Kreistag den Landrat Graf v. Haussonville und als dessen Stellvertreter den Amtsrat v. Zimmermann. Beauftragter wieder zu Provinzial-Landtagsabgeordneten den Landrat Graf v. Haussonville, Amtsrat v. Zimmermann und Amtsdirektor Rügge. Ein Vorschlag, als dritten

Provinzial-Landtagsabgeordneten Bürgermeister Dr. Haack. Merseburg als Vertreter der Städte zu wählen, fand von 30 Kreistagsabgeordneten nur die Unterstützung von 10. Landrat Graf v. Haussonville berichtete zum Schluß über den Antrag: Übernahme einer weiteren Garantie seitens des Kreises für die Nebenbahn Merseburg-Böhlen. Die Kreis-Ausschussvorlage lautet:

Durch Beschluß vom 19. Dezember 1910 hat der Kreis-Merktag zu den aufzubringenden 150 000 Mark 20 000 Mark aus Kreisfonds zu zahlen und den Betrag mit der Eisenbahndirektion abzuschließen, sofern die Kohlenunternehmer die Hälfte des geordneten Betrages mit 75 000 Mark aufzubringen und der Rest durch Beiträge der Gemeinden, Rittersgüter und sonstigen Interessenten gedeckt sein würde. Die letztere Voraussetzung hat sich nur insofern erfüllt, als bis jetzt einschließlich der Beiträge vom Kreis und Stadt Merseburg zusammen 97 800 Mark gezahlt sind, zu denen infolge neuerlicher Verhandlungen vielfach noch etwas tritt, dagegen sind die Verhandlungen mit den Kohlenunternehmern nicht zu einem Abschluß gekommen. Es steht zu erwarten, daß in dem von der Eisenbahndirektion gebildeten Braunkohlenwerke aufgeschlossenen werden, allein sind die Verhandlungen hierüber noch in keiner Weise abgeschlossen. Ein großes Werk hat sich verpflichtet, im Falle es ein umfangreiches Kohlenfeld erwirbt, einen Beitrag von 30 000 Mark zu leisten; ebenso hat eine andere Gesellschaft, die allerdings nicht die Ausbuchtung nicht selbst vornehmen will, dem Kreis den Beitrag einer erheblichen Summe zugelegt. Beide Werte behalten sich aber noch eine eingehende Untersuchung der Felder vor, ehe sie sich entscheiden können. Der Kreis-Ausschuss glaubt nun die Frage des Ausbaues der Bahn nicht mehr länger heranzuziehen zu sollen, da er fürchtet, daß, wenn der Kreis über ein verlangtes Abzweigen nicht bald entscheidet, der Bau der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt infolgedessen vor, daß diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche, da in ihnen nicht der Ort, von der Bahn sonstigen Mitteln zurückzuziehen oder mindestens den Ausbau weit heranzuziehen. Dies liegt aber nicht im Interesse des Kreises. Es kann aber auch dem Kreis nicht zugemutet werden, daß er selbst noch namhafte Opfer aus Kreismitteln für die Bahn bringt. Der Kreis-Ausschuss schlägt inf



Finieren fertigen Versammlungsberichte des konservativen General- und Parteisekretärs Nleho, die in allen konservativen Zeitungen und den unter bündlerischem Terrorismus stehenden Sozialzeitungen pünktlich erscheinen. Die Worte der Zeitungsbefizer muß in Stimmung gebracht werden — nur schade, daß gerade die konservativen Zeitungen aus nacheligenen Gründen am wenigsten gelesen werden!

Auf der Agitationsreise kam der konservative Kandidat Niele auch nach Kößchau und fand hier eine leblich besuchte Versammlung vor. Die Herren Mitzegebesitzer hatten ihr Möglichstes getan, die Versammlung durch ihre Untergebenen füllen zu lassen. Nicht im entferntesten war der Besuch so stark, wie am Tage vorher bei der liberalen Versammlung. Der Hauptredner war der Bundesagitor Freygang, Landwirt ohne Nr und Galm aus Berlin. Der gute, brave Mann jagte u. a. l. „Hilfliche Jg.“: „Wir treten ein für den Kandidaten des Mittelstandes, den konservativen Kleinbauer Niele, aber nicht für den freiständigen Großagrarien und Industriellen Koch.“ Ist sozial Anstalt überhaupt möglich. Dieser Bundesmann mußte eigentlich ein Ehrendiplom für mächtigste Ligen bekommen! Niele Kleinbauer, Koch Großagrarien und Industrieller, auch mein, wir glauben, der Redner dieses Tages ist nicht erst zu nehmen. Der stets fein gepuzte und tadellos ausgestattete Amstorsitzer Niele, mit Antern überlächelt und der warme Freund aller Großgrundbesitzer — ein Kleinbauer und der vierstündige Gutsbesitzer Koch, ein echter deutscher Bauer in des Wortes wahrer Bedeutung, ein Mann, der noch jetzt sein Feld selbst bestellt — ein Großgrundbesitzer und Industrieller! Herr Freygang — sind Schraubenschlüssel und Schmieröl gefällig!

Doch zur Sache. Diese systematische Schwinderei des Bundesredners Freygang müssen wir entschieden zurückweisen. Man will den Wählern mit solchen den Tatsachen in allen Punkten widersprechenden Vergleichen Sand in die Augen streuen. Das kennzeichnet so recht diese traurige Kampfmanier dieses demagogischen Bundes der Landwirte, dessen Mitglied und Vertrauensmann der Reichstagskandidat Niele ist. Koch ist Gutsbesitzer, der sich aus den kleinsten Anfängen emporgearbeitet hat; er ist kein Industrieller, obwohl es auch kein Fehler und keine Verabzuehung wäre, wenn er wirklich zu dieser Berufsstufe gehörte. Aus dem Vergleich des Bundesredners Freygang mit dem Feind der Freiheit des Bundes der Landwirte gegen alles, was sich zu Handel und Industrie rechnet. Und wie dieser Mann, so denkt auch der konservative und bündlerische Reichstagskandidat Niele, denn es steht nicht geschrieben, daß er, obwohl amwesend war, diesen offensibaren Schwindel richtig gestellt hat. Darum keine Stimme am Wahltag diesem sonderbaren „Kleinbauer“!

§ Oberichman, 20. Dez. Hier fand Montag abend im Aehrenmännchen Gasthaus eine liberale Wählerversammlung, die erste seit Menschengedenken, statt. Der starke Besuch derselben zeigt, daß das Interesse an den politischen Vorgängen der letzten Zeit auch in den Gemeinden Ober- und Niederichman, sowie Spielberg ein äußerst reger ist. In fast dreißigjähriger Arbeit präsierte Herr Gutsbesitzer Koch-Unterarm die Eröffnung der ersten liberalen Parteien zur Landwirtschast. Im Laufe seiner Ausführungen trat Redner auch entgegen für die Einziehung der Wahlpflicht ein. Mit treffenden Worten kennzeichnete er das Battenren der Konservativen mit dem Zentrum. Der reichende Beifall, der den Ausführungen zuteil wurde, bewies, daß der liberale Gedanke auch in den realistischen Sphären unteres Kreises sich Bahn bricht. Der Einfluß des Großagrariertums schwindet auf dem Lande sichtbar dahin, wiewohl die Bauern doch, daß sie von diesem eine Förderung ihrer Interessen, wie am besten die Befahrung der kleinen Viehwirtschaft treibenden Landwirte durch die Futtermittelsölle zeigt, nicht zu erwarten haben.

§ Bassendorf, 19. Dez. Traurige Weihnachtsnachten wurden der Familie Hölke beschieden. Die Mutter schied den 9-jährigen Sohn zum Väter. Welche vom Weihnachtsfesten hinzutragen. Dieser sah nun wie sich seine Schulkameraden auf dem wenig getrorenen Leiche mit Schulern begnügten. Er mußte auch mitkommen und sollte nun nicht mehr lebend nach Hause kommen. Drei Jungen brachen ein, während es zweien gelang, sich zu retten, was es Hölke nicht möglich, sich an die ihm zur Rettung ausgehende Leiter anzuklammern. Die Leiche wurde etwa nach längerem Suchen gefunden. Die Eltern und jedes Geschwister beklagen den Verlust. Dieser Vorfall zeigt von neuem, daß die Jugend noch nicht genügend gewarnt werden kann; fast jährlich kommen solche Fälle vor, und so wäre es angebracht, Rettungsringe, Reinen und Stangen an den Säulern an Leiche anzuhängen.

§ Gernitz, 19. Dez. Trodem das Wetter wenig weihnachtlich die merkte man doch in unserm Dorfe heute die Wärme dieses Festes. Die Welterin des hiesigen Mitzegebes, Frau Dr. Apel, besichtigte den Kindern der vor ihr gestifteten und zum Teil unterhaltenen Kindererziehungsanstalt. Die Welterin, Frä. Aernmann, hatte mit den Kindern eine kleine Weihnachtsfeier ein gerichtet. Jeder der etwa 60 Kinder erhielt ein Gend und die Kinder stürzten, Holze, Spiel und dergleichen, während die Mädchen noch Wuppen bekamen. Bei der Bekehrung wurden gleichfalls wieder einige bedürftige Männer und Frauen von hier und Dorthin durch ein praktisches Weihnachtsfest erfreut. Fröhliche Kinder und Mutterangen errieten das Herz und wird der freundlichen Spenderin gekleid haben, daß Geben eine schöne Sache ist. Bei der kleinen Weihnachtsabend auf der hiesigen Mitzegebes- und Gemeindefest wurden

getern 28 Hasen erlegt. Wächter resp. Besizer ist Herr Dr. Apel.

§ Gernitz bei Kößen, 20. Dez. Der bei dem Gutsbesitzer Alfred Raumborg hier in Arbeit stehende 37 Jahre alte Geschwinderpöbel Josef Müller trat, indem er am Dreimalstündigen die Wache führte, verächtlich in eine Grube, die das Kadgerie enthielt. Müller, dem das Wein verümmelt wurde, mußte in die Leiniger chirurgische Klinik gebracht werden.

§ Unterköthen, 20. Dez. Am Sonntag fand mit alljährlich die Gerechtigkeit für die Ortsarmen von Zeitgenossen im Pfarrhause statt. Der hiesige Frauenverein hatte viele Weibchen angezogen, durch welche eine große Anzahl dieser Arme besichtigt werden konnten. Die Feier wurde eingeleitet durch den gemeinsamen Gesang des Liedes „Du fröhliche“. Nach der Ansprache des Orts Pfarrers erklang das ewig neue Weihnachtslied: „Stille Nacht“. Das Fest wurde verziert durch den Gesang (mit Klavierbegleitung) des Weihnachtsliedes von Cornelius, welches die hohe musikalische Begabung der Pfarrerswöchter zeigte. Auch einzelne arme Kinder sprachen Gedichte, in welchen das Weihnachtsfest als Fest der Freude geschildert wurde. Hieran konnte man die freudestrahenden Gesichter sehen, wie Groß und Klein sein Weihnachtsfest in Empfang nahen. Mit einem Hinweis auf den allmächtigen und allgütigen Spender schloß die schöne Weihnachtsfeier. Ferner be und Lieb liegen bei einander, daß mußte eine diese angesehene Familie erleben. Witten in die Weihnachtsvorbereitungen freuet der Tod seine Dand. Die 14-jährige Tochter des Schneidemeister Gieblers legte sich am Sonntag hin und klagte über Leibschmerzen. Da es sich bis Mittwoch nicht besserte, wurde sie zur Klinik gebracht, wo Blinddarmentzündung festgestellt wurde. Sofort wurde zur Operation geschritten. Aber leider konnte die Kunst der Ärzte das junge Leben nicht mehr retten.

## Mücheln und Umgebung.

21. Dezember.

\*\* Wann läuft die Kündigungsfrist ab, wenn der letzte Tag des Monats auf einen Sonntag fällt? Diese Rechtsfrage von prinzipieller Bedeutung wird am Ende dieses Jahres in doppelter Weise von aktuellem Interesse sein, denn nicht nur ist der letzte Tag des Monats Dezember ein Sonntag, auch der folgende Tag, der erste Januar, ist kein Werktag, sondern ein Feiertag. Im allgemeinen kommen bei Kchtgeschäften in einem solche Fälle die Bestimmungen des § 193 des Bürgerlichen Gesetzbuches in Betracht und in Anwendung, die da belagen, daß die Frist für Willenserklärungen als bis zum nächsten Werktag verlängert gilt, wenn der letzte Tag der Frist auf einen Sonn- oder Feiertag fällt. Wer zum Dezemberultimo mit Kündigung absichtigt ungeht, der tut aber gut, wenn er sich nicht allein auf die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches verläßt, er könnte sonst uner Umständen eine Enttäuschung erleben. Nach einer kaufmännischen Entscheidung, welcher der Fall zugrunde lag, daß ein Kaufmann einem Angestellten bei vereinbarter monatlicher Kündigung, da der letzte Tag des Februar ein Sonntag war, am 1. März für Ende März gekündigt hatte, ist diese Kündigung als so spät erfolgt anzusehen und daher rechtsunwirksam. Das Kaufmannsgericht, das diese Entscheidung traf, sieht auf dem Standpunkte, daß hier die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches allein maßgebend sind, die festgelegten Mindestfristen müssen genau eingehalten werden, Abzüge daran sind allerdings unstatthaft und unzulässig.

\*\* Unter dem Klauenviehbestande des Rittergutes St. Ulrich ist nach dem Gutachten des Kreisärztes die Maul- und Klauenleue ausgebrochen. Aus Anlaß dieses Seuchenausbruches werden folgende Sperrebestimmungen und Beobachtungsgebiete festgesetzt: a) Sperrebestimmungen: St. Ulrich, b) Beobachtungsgebiete: Gemeinde St. Ulrich nebst Seldlar und Seldmar des Rittergutes St. Ulrich.

§ Großkayna, 21. Dez. Verporren wurde von der Raumburger Straßammer die Verurteilung des Arbeiters Johann Lottte aus Großkayna, der einen andern Arbeiter gemißhandelt und mit dem Messer gedroht hatte und deshalb zu Monaten Gefängnis verurteilt war.

§ Traunsdorf, 21. Dez. Die Bauarbeiten an der neuen Gristfabrik, welche unweit und nördlich von unserer Drie errichtet wird, gehen stetig vorwärts, so daß ein Gebäude schon unter Dach und Fach gebracht wurde. Auch die hohe Fabriksteie ist bereits fertig gestellt. Die Unternehmer dieses Fabrikneubaus haben gegen manchen andere Vorgelegenheiten einen großen Vorteil, weil das ganze Baumaterial auf dem Schienenwege, welcher mit der Station Bernsdorf Verbindung hat, herangeschafft wird.

§ Grätz, 21. Dez. Der Landwirt Eduard Stiesel hat von hier hatte das Viebschadengeheß libertreten, indem er aus seinem Gehöft, welches in einem Seuchenbezirk lag, Schweine nach auswärts an einen Fischer verkaufte. Heute wurde er deshalb von der Raumburger Straßammer zu 10 Mt. Strafe verurteilt, nachdem er in erster Instanz freigesprochen war.

§ Schafstädt, 19. Dez. Das überhandnehmen der Sperlingslage hat den Magistrat veranlaßt, zu beschließen, daß von jetzt ab bis auf Widerruf für jeden abgelieferten, getöteten Sperling ein Pfennig gezahlt werden soll.

## Wetterwarte.

R. W. am 22. Dez.: In S. die abnehmende, weitch bis südwestlich: Winde, wech- und bewölkt, zeitw. heiter, Niederschläge nachlassend, mild, nur früh etwas kälter. — 23. Dez.: Wolfiges bis trüber, dazwischen auch wohl einmal aufheiternd, mild, etwas Regen, stärkere Südwinde.

## Vermischtes.

\* Anlieferung des Schumanns Gauh. Der Schumann Gauh in Wilmshagen, der Pferde- diebstahls verdächtigen Wilhelmshovener Schulkente, der am 10. Dezember auf bisher noch unaufgeklärte Weise aus dem Gefängnis entwichen ist, wurde, wie die „Allg. Volkszeitung“ meldet, in Paris unter polizeiliche Beobachtung gestellt und wird in einigen Wochen wegen des Einbruchdiebstahls ausgeliefert werden.

\* Von einem Viren zerkleßter. In Uebach bei Köln wurden von einer unterirdischen Gesellschaft den Schulkindern milde Tiere gezeigt. Hierbei umklammerte ein Vär einen Knaben mit den Vorderpfoten. Mit größter Mühe gelang es dem Lehrer und anderen Personen, die Bestie von ihrem Opfer zu entfernen, das klaffende Wunden im Gesicht und am Körper davongetragen hat.

\* (Eichentund) Im Münchener Stadtteil Ober-Gieffing, in der Nähe des Martinplatzes, wurde ein Sach mit der Leiche eines led Montag vermischt 11-jährigen Schulmädchens gefunden. Die Kleine war von der Schule fortgegangen, hatte unterwegs einen Mann mit den Worten: „Da kommt mein Onkel!“ begrüßt. Sie hatte aber gar keinen Onkel, so daß man annimmt, daß der Unbekannte schon früher das Kind an sich gelockt und schließlich einen Mord an diesem begangen hat.

\* (4 Arbeiter bei einem Brande umgekommen) Wie aus Saffi (Rumänien) gemeldet wird wurden in Nicolci durch einen verheerenden Brande, Gutsgebäude des Großgrundbesizers Dumitrescu eingeeicht. Dierseh hingenblide Arbeiter, die im Stalle schliefen, sind hierbei verbrannt.

## Neueste Nachrichten.

Paris, 21. Dez. Die Kammer nahm gestern mit 393 gegen 36 Stimmen des Marokk-Übereinkommen an. Die Abstimmung über das deutsch-französische Übereinkommen ergab eine weit aus größere Mehrheit, als die Regierung erwarten konnte. Dagegen stimmte überhaupt nur die Rechte, die sich bei der Abstimmung mehr von der Hochachtung für den Parteiführer Grafen de Wam als von innerer Überzeugung leiten ließ. In den Reihen der Sozialisten und Radikalsozialisten gab es viel Stimmenthaltung.

Paris, 21. Dez. (Medung der Agence Havas.) Der französisch-deutsche Vertrag geht heute dem Senatsbureau zu. Die Kommission zur Prüfung desselben wird Ende dieser Woche ernannt werden. Die Regierung wird die Kommission bitten, die Arbeiten so einzurichten, daß das Plenum des Senats noch vor Ende des Monats Beschluß fassen kann. Es ist indessen zweifelhaft, ob der Senat wegen der Kürze der ihm zur Verfügung stehenden Zeit noch vor dem Wiederzusammentritt im Januar die Debatte beenden wird.

Washington, 21. Dez. Das Repräsentantenhaus hat die Resolution des Senats, durch die der russische Handelsvertrag gekündigt wird, mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Heilbronn, 21. Dez. \* \* \* Gestern die Richter der zweiten Strafkammer sich zum Urteilsbeschlusse über drei schwere, unglückliche in Baden zu Justizstrafen verurteilte Verbrecher, die auch in Württemberg zahlreich Verbreche, besonders in Warrbüchern, verübt hatten, zurückzogen, zog einer der Angeklagten namens Michel aus Meran seinen schweren Zuchthausfest vom Fuß und warf ihn dem die Anklage vertretenden Staatsanwalt Baummeister ins Gesicht, wodurch dieser leicht verletzt wurde. Für dieses Verbrechen erhielt Michel eine besondere Zusatzstrafe von acht Monaten Zuchthaus.

Rostock, 21. Dez. Der liberale Kandidat im l. medienburgischen Wahlkreise, Seminar-Direktor Siodowich, wurde auf der Heimfahrt von einer Wählerversammlung von einer Anzahl von Männern mit Steinen in dem einen Arm. Einer seiner Begleiter und der Richter in diesen Verlegungen davon.

Budapest, 21. Dez. Gestern nacht wurde die größte Dampfmaschine Ungarns, die „Belona“, Dampfmaschine, durch eine Feuersbrunst vollständig eingeeicht. Der Schaden beträgt über zwei Millionen Kronen. — Vom vierten Etage eines Neubaus fiel ein großer Balken nieder. Er stieß auf den von Weihnachtsfesten heimkehrenden Staatsanwalt Etter und verwundete zwei Personen schwer.

Halle, 20. Dez. Bericht der Salzdahlvieler Versicherung des Landm. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (S. G. M. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebensgenüßpreis auf Grund der in der Zeit vom 11. Dez. bis 20. Dez. eingegangenen Versicherungen. Oben: 1900 Wfd., 1730 Wfd., 45 Mt., 1 Wert\*; 7-5-jähr., 1770-1450 Wfd., 44 Mt., 2 Wert\*; 1-jähr., 1380 Wfd., 41 Mt., 1 Wert\*; 2-11-jähr., 1120 bis 1400 Wfd., 45 Mt., 1 Wert\*; 3-jähr., 1520 Wfd., 43 Mt., 1 Wert\*; 2-jähr., 950 Wfd., 36 Mt., 1 Wert\*; — Für den 3-jähr., 1650-1050 Wfd., 42 Mt., 2 Wert\*; — Für den 5-jähr., 1230-1220 Wfd., 43 Mt., 2 Wert\*; 6-4-jähr., 1400 bis 1280 Wfd., 42 Mt., 3 Wert\*; 10-5-jähr., 1450-1080 Wfd., 40 Mt., 1 Wert\*; 5-jähr., 1110 Wfd., 39 Mt., 1 Wert\*; 9-5-jähr., 1390-1020 Wfd., 38 Mt., 18 Wert\*; 5-jähr., 1010 Wfd., 37 Mt., 1 Wert\*; 10-5-jähr., 1120 bis 1400 Wfd., 35 Mt., 2 Wert\*; 7-jähr., 1080 Wfd., 34 Mt., 1 Wert\*; — Schweine: 820-392 Wfd., 62 Mt., 2 Wert\*; 300-251 Wfd., 51 Mt., 3 Wert\*; 350-210 Wfd., 50 Mt., 16 Wert\*; 338-280 Wfd., 49 Mt., 12 Wert\*; 328-249 Wfd., 48 Mt., 19 Wert\*; 300-294 Wfd., 46 Mt., 3 Wert\*; — Durchschnittspreis: 49.00 Mt. per Zentner. — \* Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufsgruppen.



# Total-Räumungs-Verkauf.

Der Rest meines gesamten Lagers von **Abendmänteln, Blus n. Rücken, Kleidern, Kostümen etc. etc.**  
**ganz erstaunlich billig.**  
 Reste von Chiffon, Sammet, Seide, Besatz-  
 artikel zu jedem  
**nur annehmbaren Preis.**

## C. A. Steckner, Entenplan.

### Spezialität!



Massiv goldene

### Trauringe

ohne Lötlage, D. R. P. Aus  
 einem Stück gefertigt. In jedem  
 Feingehalt am Taget.

### Hermann Schladik

Uhrmacher,

Gothardtstraße 13.

Bitte meine Auslagen im Schau-  
 fenster zu beachten.

### Staub ist Gift



### Der Staubsauger Favorit

ist bedeutend verbessert u. arbeitet  
 tadellos

Preis 28,50 Mark.

### Favorit-Duplex I

saugt beim Hin- und auch beim  
 Zurückbewegen.

Preis 35,- Mark.

### Paul Ghler

vorn Aug Vert

# G. Koffmann

Inhaber: Bernhard Taitza

Markt 19 Merseburg Markt 19

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken:

## Nähkasten

gefüllt, sehr helles Geschenk,

Wirtschafts-Schürzen,

Tändel-Schürzen,

schwarzseidene und wollene

Schürzen,

Jabots, Damenschleifen

und Lavalliers,

moderne Neuheiten,

seidene Cachenez

für Herren D. man u. Kinder

Schleier,

Rüschenkasten,

Untertailen.

Glacé-Handschuhe,  
 Marcell. Handschuhe  
 gefütterte

Glacé-Handschuhe,  
 Trikot-Handschuhe,  
 gestr. Handschuhe,

Ball-Handschuhe,

## Korsetts

von tadellosem Sitz und  
 exakter Ausführung.

Echte Madeira-Taschentücher,  
 echte Madeira Hemdenpassen

## Gürtel,

moderne Neuheiten  
 Wollene Damen-Westen.

Fertige  
 Tapissierarbeiten,

Nadelstaus

Leinene Kragen,  
 Manschetten,  
 Serviteurs

in weiss und farbig,

Taschentücher,  
 Normal- und Reform-

## Hemden,

Unterjacken und Beinkleider  
 i. Woll, Halbwool. u. Baumwoll.

Normalhemden.

Echte Dr. Lahmann'sche

Unterkleidung:

Sweaters, Jagdwesten,  
 Strümpfe, Socken,

Gamaschen, Hosenträger,  
 Manschettenknöpfe,  
 Chemisettknöpfe.

## Sport-Shawls und Kragenschoner,

Gösste Auswahl! **Krawatten.** Letzte Neuheiten!

Mitglied vom Rabatt Spar-Verein.



### Moderne Trauringe

ohne Lötlage, D. R. P., nur erst-  
 klassige Fabrikate, kauft man nach  
 wie vor preiswert unter Garantie  
 des Feingehaltes bei

### Wilhelm Schüler

Uhren und Goldwaren,  
 Markt 27.



### Wunderkerzen

empfiehlt  
 Wilhelm Fuhrmann,  
 Markt 4.

Achtung! Achtung!

### Wo ist

die General-Einkaufsstelle von  
 Weihnachtsgeschenken in

Seifen, Parfümerien und

Toiletten-Artikeln,

desgleichen auch in

Haar-, Haut- und Zahn-

pflegemitteln?

Für höchsten Genuss und Um-

gebung ist es die

Germania-Drogerie

von

Albert Jand, Rößlsh.

3 Min. vom Bahnhof.

Bitte beachten Sie meine

Ausstellung im Schaufenster.

# Grosser Weihnachts-Verkauf

mit besonders billigen **Extra-Angeboten** in allen Abteilungen.

## Otto Dobkowitz, Merseburg.

Entenplan Nr. 11.

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Entenplan Nr. 11.



Zweite Beilage.

Merseburg und Umgegend.

21. Dezember

\*\* Um Weihnachten! Der Christbaum ist der schönste Baum, aber auf dem Weihnachtsmarkt von 1785 gab es noch keinen! Erst etwa 20 Jahre später kamen die Weihnachtsbäume in Sachsen auf. Der erste Christbaum in Deutschland übernahm, allerdings noch ohne Lichter, hat, wie schon kürzlich erwähnt, seine Heimat in Strassburg. Den brennenden Christbaum finden wir zum ersten Male 1737 erwähnt, und zwar in einer Schrift des Büttnergelehrten Meißnerischen Hofrathes, Grafen von ...

Geschick entfallen und die Kirchchen, Pappfartens oder Zigarrenfächeln, die den Inhalt bergen, mit Krepppapier, Lamettbündel und Zaunengrün auslegen. So vergehen die Tage vor dem Fest schnell in mancherlei Vorbereitungen, und die Sansraur sieht sich belohnt, wenn ihr am Weihnachtstag der Duft aus den trohen Kinderwagen entgegenweht.

Gerichtsverhandlungen.

— Halberstadt, 16. Dez. Die zahlreichen Einbruchsdiebstähle, die im Herbst dieses Jahres im ganzen Harz verübt wurden und namentlich die Bewohner der Dörferchen im Obergarz schwer heimgelagerten, fanden heute vor der ersten Instanz des Landgerichts Halberstadt ihre Sühne. Der Angeklagte ist der 23jährige frühere Postbote Robert Meyer aus Hannover, der aus guter Familie stammt und durch Leichtsinm und Genußsucht auf die Kaufbahn des Verbrechens geraten ist. Er hat sich heute wegen 12 vollendeter und 6 versuchter Einbruchsdiebstähle zu verantworten. Bei dem umfangreichen Geständnis des Angeklagten war die Vernehmung der zahlreichen geladenen Zeugen nicht erforderlich. Das Gericht billigte in Würdigung der ganzen Sachlage noch einmal mildernde Umstände zu und erkannte auf eine Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

— Große Unregelmäßigkeiten in dem Steuerbureau des Berliner Magistrats bildeten den Gehalt und einer weitläufigen Verhandlung vor dem Schlichtungsausschuß des Landgerichts. Der Auftrag und schwerer Urkundenfälschung wurde der im Steuerbureau des Berlin Magistrats beschäftigt gewesene Bureauassistent Otto Lüdicke verurteilt, der beschuldigt war, sich unter Fälschung der Namen mehrerer Stadträte ca. 80.000 M. verschafft zu haben. Mit dem erschwindelten Gelde hatte der Angeklagte, der ein flottes Leben führte, sich außer einer Villa auch eine Jagd gekauft. Das Urteil lautet: Den Auftrag des Staatsanwalts gemäß, unter Zuhilfenahme mildernde Umstände, auf 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

— Skelettfund aus der Bronzezeit. Unweit der Stadt Wordingen an der Südröhre Spangels sind in einem Grab aus dem Steinalter unter Skelettfunde gemacht worden. Das Grab hat die Form eines sogenannten Grabfahrs und stammt aus dem letzten Teil des Steinalters; es hat die normale Lage und sonstige Weichheit der seltendlichen Steinzeitgräber und enthält die Skelette von vier erwachsenen Männern, eines 25-jährigen Mannes, zwei vierzigjährige und eines älteren Mannes (60 Jahre). Das Grab bietet insoweit ein erhöhtes Interesse, als in ihm Gegenstände gefunden sind, die sonst der Bronzezeit zu gehören pflegen, u. a. ein Eisenmesser und eine Lanzette mit Henkel, die Gegenstände, die nach ihrer ganzen Form und Weichheit aus der älteren Bronzezeit stammen müssen. Das Grabfahrs aus der Steinzeit herührt und zur Belegung von Bronzezeitmenschen benützt worden ist, steht hiernach außer Zweifel. Die Untersuchung der Skelette hat noch weiter ergeben, daß der 50-jährige Mann durch die Spitze eines Bronzepeers schwer verwundet gewesen ist. In der Hüftfahne des Skeletts wurde die breite Schneide einer Bronzepeerspitze gefunden. Der Peer muß mit gewohnter Kraft von hinten in den aufsteigenden Rücken des linken Hüftknöchels eingedrungen worden sein; die Speerspitze ist links des Rückrats tief hineingedrungen; die abgebrochene Spitze ist etwa fünf Zentimeter lang und am Bruchende 3/4 Zentimeter breit. Ist also ein sehr großes Fragment, welches ganz in den Knochen eingeklebt ist; beim Fund des Skeletts war übersehen nur die eine flache Schneide der Spitze sichtbar, als der Skelettfund gemacht wurde. Der Skelettfund ist ein Stück des Hüftknöchels gerade an der betreffenden Stelle ab, und es zeigte sich sofort, daß die Spitze im Knochen eingelagert war; die Spitze schien sich ein wenig umgeben zu haben. Die Seiten waren aber ganz.

Haus- und Landwirtschaft.

In der Versuchsmirtschaft Raasdorf der Landwirtschaftskammer ist im Vorjahre ein Fütterungsversuch mit Maisschalen ausgeführt worden, der besonders in diesem rauhfutterarmen Jahre wertvolle Anhaltspunkte gewährte. Dem Fünfjahresbericht der Landwirtschaftskammer entnehmen wir darüber folgende Angaben: In dem Versuch wurden 30 Stück junge ohrenreife Ochsen aufgestellt und zwar in sechs Gruppen zu je fünf Stück. Alle erhielten gleich große Mengen von verdaulichen Nährstoffen, auf 1000 Kilogramm Lebendgewicht 2 Kilogramm verdauliches Eiweiß und 15 Kilogramm verdauliche stickstoffreiche Stoffe. Diese Mengen erhielten drei Gruppen in einer hohen Krautfuttergabe (8 Kilogramm Stroh und 8 Kilogramm Heu), zwei niedriger Krautfuttergabe, die drei anderen Gruppen in einer niedrigen Raufuttergabe — nur 5 Kilogramm Stroh auf 1000 Kilogramm Lebendgewicht — bei hoher Krautfuttergabe. Das Ergebnis des Versuches war das folgende: Es betrug die durchschnittliche Lebendgewichtszunahme: hohe Raufuttermenge, niedrige Krautfuttergabe pro Gruppe 572 Kilogramm, niedrige Raufuttermenge, hohe Krautfuttergabe pro Gruppe 688 Kilogramm. Demnach hatten die Gruppen mit hoher Krautfuttergabe im Durchschnitt 61 Kilogramm mehr zugenommen, als die mit niedriger Krautfuttergabe. Pro Tag und Stück nahmen die Tiere der ersten Gruppe 0,96 Kilogramm zu, die der anderen drei Gruppen 0,87 Kilogramm zu. Die von einem unparteiischen sachverständigen Jährling abgenommenen Honntierungen waren im Durchschnitt die folgenden: für die Gruppe mit niedriger Krautfuttergabe 8,8, für die Gruppe mit hoher Krautfuttergabe 2,8. Bei den in

Salle vorgenommenen Schlachtereisuchen betrug die durchschnittliche Pluschlachtung: Gruppen mit niedriger Krautfuttergabe 53,0 Proz., Gruppen mit hoher Krautfuttergabe 57,1 Proz. Wasserbestimmungen, welche in entprechenden Durchschnittsproben von Mädeln auszuführen wurden, zeigten, daß das Fleisch der Tiere, welche eine hohe Krautfuttergabe erhalten hatten, erheblich wertvoller war, als das derjenigen, welche die niedrige Krautfuttergabe erhielten. Da für die Tiere, welche die hohe Krautfuttergabe erhalten hatten, pro Doppelpentner 10 Mark mehr erzielt wurden, gestalteten sich auch die Rationen mit hoher Krautfuttergabe trotz der höheren Futterkosten rentabler. Es ergab sich pro Stück zugenommen der Mastungen mit hoher Krautfuttergabe ein Plus von 44,07 Mark.

Vermischtes.

\* (Einschweres Automobilunglück) ereignete sich Dienstag abend in der Mühlstraße zu Düsseldorf. Ein nach Rath fahrendes Auto eines Düsseldorfer Substanten stieß bei dem Versuch, einen in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen zu überholen, gegen ein von Offen kommendes Automobil. Die Eigentümerin dieses, eine Frau Frieda aus Offen, erlitt bei dem Zusammenstoß einen Schädelbruch und starb gleich darauf. Für Schutzelehen, der Kaufmann Gulden aus Offen, wurde mit Dneftshunden ins Spital gebracht, und der Chauffeur bekam einen schweren Verwundung. Der Vater des Verstorbenen, Baasens und dessen Frauen, zwei Damen, kamen mit dem Schreden davon. Der Zusammenstoß erfolgte mit ungeheurer Gewalt, denn die Autos wurden zertrümmert. Beide Wagen hatten eine Geschwindigkeit von 80 Kilometer. Der Chauffeur des Düsseldorfers Wagens wurde auf Grund der Untersuchung einweisen in Haft genommen.

\* (Überfahren) Auf der Eisenbahnstrecke Clermont—Lyon in Frankreich überfuhr am Dienstag ein Güterzug zwei Frauen und ein sechsjähriges Mädchen und zerbrach alle drei in Stücke.

\* (Vahnbeamte als Kollidie) Ein Telegramm meldet aus Köln: Auf dem Güterbahnhof Gernem wurden in der letzten Zeit häufig Kollidie festgehalten, ohne daß man den Schuldigen habhaft werden konnte. Nachdem jedoch scharfe Beobachtungsmaßregeln getroffen worden, gelang es jetzt der Kölner Polizei, die Spur der Bande aufzudecken, die fast ausschließlich aus Vahnbeamten bestand. Wäher sind 5 Krieger festgenommen worden.

\* (Eisenbahnunglück in Belgien) Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich, wie der Belgische Telegraph aus Brüssel meldet, Montag abend 5 1/2 Uhr auf der Linie nach Bellefleur. Der Zug fuhr in der Nähe von Verrieres. Der Zug 675 fuhr infolge falscher Weichenstellung auf eine Lokomotive auf, die in der Nähe des Bahnhofs von Verrieres auf einen Nebengleise stand, und entgleiste. Vierzehn Personen sind verletzt worden, darunter einer schwerer. Sie wurden in Krankenhäusern von Verrieres gebracht.

\* (Stirichung eines Mörders) In Umberg wurde am Mittwoch morgen der wegen Ermordung des Reichstagsmarschalls Guggenberger in Heusenbürg am Tode verurteilte Tagelöhner Rath hingerichtet. Wie uns weiter gemeldet wird, waren nichts Unbeantwortete über die hohe Mauer in den Gefängniszellen eingedrungen und hatten die zur Festlegung des Delinquenten dienenden starken Wehrlernen am Vert der Guillotine abgeschnitten und gestohlen, so daß eine halbe Stunde vor der Hinrichtung noch rasch ein Sattler geholt werden mußte. Der Delinquent, der zuerst gefast war, mußte mit Gewalt zur Guillotine geführt werden.

\* (Schwere Aspergierungskatastrophe) In der bekannten Kurstadt Teplitz, Schöna (Böhmen) hat sich ein fürchterliches Unglück zugetragen, dem eine ganze Familie zum Opfer fiel. Der Herrsche Michael Kulanec wurde mit seinem dreißigjährigen Sohne sowie dem Logisfräulein Müller in der Wohnung von einem Pfeilsträger tot aufgefunden. Die Gattin des Verstorbenen, die ebenfalls in dem Zimmer war, erlitt mit dem Tode. Das Gas war aus einem gebrochenen Rohre aus dem Erdreich in den Keller des Hauses gedrungen und von dort in die Zimmer der Wohnung gelangt.

Word in Automobil.

Am Königsdam in Charlottenburg erfährt am Mittwoch vormitag in einem Automobil der Schreiber Rudolph Röde das Dienstmädchen Gulda Sühn. Er warf das Mädchen sofort aus dem Kraftwagen. Die Sühn verlor durch den Sturz nur wenig Minuten. Röde verlor sich jedoch durch einen Stoßverstoß schwer. Ein Telegramm meldet den S. R. R. nach: Postboten des Königsdamens haben, wie ein Mitsauto in rotendem Tempo betrafen, als plötzlich die Tür des Automobils geöffnet und eine Frau aus dem Wagen geschleudert wurde. Sie hielt sich noch einen Augenblick an der Tür fest, stürzte dann aber auf den Straßenbaum. Der Chauffeur blieb den Vorgang nicht zu bemerken und fuhr weiter. Als Postboten die Frau aufhoben, war sie bereits tot. Die Polizei stellte fest, daß es sich um eine Köchin namens Sühn handelt, die seit Jahren bei einem Berliner Ingenieur beschäftigt war. Röde und die Sühn unterhielten ein Zieheverhältnis, das Weihnachten zur Verlobung führen sollte. Röde war 39 Jahre alt und Bureauassistent beim Ministerium der Finanzen. Die Verlobung sollte am 1. Januar stattfinden. Röde war ein sehr reiches Mädchen, das bei dem Verunglückung gekommen sein. Röde hatte die Sühn vor der Tat durch das Telefon angerufen und ihr gesagt, daß sie beide nur kurze Zeit nach der nächsten Straßenecke, wo Röde in einer Autodroste auf sie wartete, in der sich dann die Tragödie ereignete. Durch den Sturz, den Röde auf sich selbst abgab, war der Chauffeur in den Verunglückung gemordet. Der schwerverletzte Röde wurde nach dem Mobiler Krankenhause gebracht.



# Richard Lots • Merseburg

Spezial-Geschäft feiner Papier-, Schreib-, Leder- und Luxuswaren.  
 Kontor- und Büro-Bedarfsartikel. .. Kunsthandlung. .. Mal- und Zeichenutensilien.  
 .. Schreibmaschinen. .. .. Geschäftsbücher. ..

Burgstrasse 7. Fernsprecher 291.

## Weihnachts - Ausstellung



Als  
**Weihnachts - Geschenk**  
 eignet sich ein  
**: Füll-Federhalter. :**  
 Grösste Auswahl.

:: Pankala-Füll-Bleistift ::

Neuj.-Glückwunsch - Karten  
 mit Namen - Eindruck  
 Aparte Neuheiten. Aparte Neuheiten.

### Weihnachtsgeschenke!

Floridana-Maisglöckchen, Violetta Regia, Fedora,  
 Parma-Beilchen von Lohse-Berlin.  
 Riviera-Beilchen, Iris-Arofa  
 von Jünger und Gebhardt.  
 Blüten-Tropfen und Parfüm in fester Form.  
 ff. Blumen-Toilette-Seifen v. Gust. Lohse, Schwarzkofe, Jünger  
 und Gebhardt, Berlin, v. Mouson, Roger & Gallet, Dralle,  
 kölnisch-Wasser gegenüber dem Südfischplatz 4711

empfiehlt

**Oskar Leberl,**

Burgstrasse 18,  
 Drogen, Tee, Parfümerien.

Rabatt nicht erst bei Bestellungen von 20 Pfa an, sondern  
 schon beim kleinsten Einkauf, wird auch sofort bar bezahlt.  
 Martenartikel ohne Rabatt.

### Christbaumschmuck

in großer Auswahl,  
 Lichthalter,  
 Wunderkerzen,  
 Baumlichte  
 (nicht tropfend),  
**1a. Ball- u. Safelnüsse**  
 billigst.  
 Gleichzeitig empfehle als passende  
 Weihnachtsgeschenke meine  
 Parfümerien und  
 Toilette-Seifen.  
**Hermann Weniger,**  
 Neumarkt-Drogerie.

### Stauend billige Zigarren.

Wegen übergroßem Lager bin ich gezwungen, einige größere  
 Posten gut gelagerter

**5 Pfg.-Zigarren**

zu verkaufen.

Solange Vorrat reicht, verkaufe ich nur in dieser Woche  
**10 Stck. beste 5 Pfg.-Zigarren mit 40 Pfg.**  
**100 Stück-Kiste Mk 3.80**

ausserdem 5 Proz. Rabatt.

Auf Wunsch werden Kisten reserviert.

**Paul Kulicke,** Lindenstrasse 19.  
 Fernruf 836.

--- Liste auf Wunsch gern zu Diensten. ---  
**Paul Kulicke**  
 Fernruf 836.  
 Lindenstr. 19

Dessert u Tafelliköre  
 Punschessenzen etc.  
 von Billigsten bis Allerfeinsten,  
 bestens empfohlen von

### Glückwunsch- Karten

in hochart. Neuheiten  
 liefert billigst  
**Th. Röbner,**  
 Merseburg, Delgrabe.



Zu d. Feiertagen sowie  
 zu Silvester

empfehle:  
 div. Rotweine,  
 div. Weißweine,  
 Blutwein,  
 Punsch,  
 St. Gobi-Punsch,  
 alkoholfrei.  
 Rum, Verrat, Cognat,  
 div. Liköre.  
 Als Spezialität:  
 Aulmbacher Bodbier.

**Bohms Nachfig.**  
 Zub.: Reinh. Gachse.  
 In der Geißel 3.



### Wilhelm Fuhrmann,

Merseburg, Markt 4,  
 empfiehlt

**Christbaumschmuck**  
 in grosser Auswahl,  
**Weihnachtsbaumlichte**  
 in Wachs und Stearin,  
**Celler Wachsstock,**  
**Lichthalter, Lametta, Feenhaar,**  
**Feinste Parfümerien u. Toiletteseifen**  
 „Dralle's Illusion“,  
 „Sub Rosa“ von Jünger & Gebhardt

### Otto Bretschneider,

Kl. Ritterstr. 5, neben der Reichskrone,  
 empfiehlt als

### prakt. Weihnachts-Geschenke

Wirtschafts- u. Küchenwagen,  
 Reibmaschinen

Messerputzmaschinen,  
 Neu! Neu!

**Harras - Messerputzmasch.**  
 eine billige, wirklich gut putzende Maschine,  
**Verbesserte Universal-Hack-**  
**Maschinen „Climax“.**

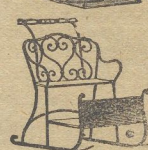
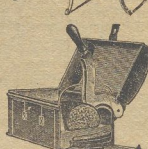
**Brottschneide-Maschinen**  
 von 3,75 Mk an,

**Wash- und Wischmaschinen,**  
**Spiritus-, Glühstoff- und**  
**Boizen-Plätten.**

**Wärmflaschen u. Wärmsteine.**  
**Grosse Auswahl in Kohlen-**  
**und Torfkasten, Ofenschirmen,**  
**Ofenvorsatzern etc.**

Neu! **Bricket-Träger** Neu!  
 in billiger und eleganter Ausführung, sehr zu  
 empfehlen.

Neu! **„Rex“-Einkoch-Apparate**  
 weltberühmt und allgemein bevorzugt,  
**Solinger Stahlwaren,**  
**Turnapparate,**  
**Kinderschiffen, Riesengebirgs-Rodel.**



### Schlittschuhe

bewährter Systeme, als: Pollux, Solo, Comtesse, Frauenlob, Nordstern,  
 Glückauf,

**Werkzeug-Kasten und -Schränke, Laubsäge- und**  
**Kerbschnittkasten, Brennapparate unt. Garant.**

Gegenstände für Brandmalerei  
 und Kerbschnitt in reicher Auswahl.

Ferner empfehle:

**Praktische eiserne Christbaumständer,**  
**Christbaum - Schmuck.**



**Gustav Uhlig, Halle a. S.**

Billige und gute Bezugsquelle in  
**Musik-Instrumenten**  
jeder existierenden Art.



**Blas-Harmoniums**  
u. Echte italienische  
**Ocarinas.**  
sofort ohne Noten spielb.  
:: Wiener Zieh-Harmonikas, ::  
rein abgestimmte  
**Wind-Harmonikas**  
Illustr. Katalog kostenlos.

Meuselhauser Zithern zu Original-Fabrikpreisen  
**Gustav Uhlig, Halle a. S.,**  
untere Leipzigerstrasse.

**Zur Aufklärung**

über die Herstellung von Palmöl

Es besteht vielfach noch die Ansicht, Palmöl sei ein aus verschiedenen Fetten zusammengefügtes Kunstprodukt, das irgend welche unbekannteren Zusätze oder Beimischungen enthalte.

Obwohl schon der überaus reine Geschmack des Palmöls erkennen läßt, daß diese Anschauung auf einem Irrtum beruht, erklären wir, um Mißverständnisse zu beseitigen:

**Palmöl ist absolut reines Pflanzenfett und besteht einzig und allein aus dem sehr fettreichen Fleisch der Kokosnuß; es wird daraus durch Pressung und Reinigung gewonnen und weist keinerlei Zusätze irgend eines anderen Stoffes auf (auch kein Wasser), enthält vielmehr 100% reines Fett.**



Palmöl ist neuerdings auch weich (schmalzähnlich) zu haben.

H. Schlink & Cie. H. a. S.

**Dreiviertel Mill. Mark**

als Rabatte der gemeinnützige

**Rabatt-Spar-Verein**

Merseburg

als Rabatt an das kaufende Publikum bar aus.

Der Einkauf bei den Mitgliedern des Rabatt-Spar-Vereins bietet daher grosse Vorteile.

**Julius Grobe, Merseburg,**

Friedrichstr. 12 u. 12a Reparaturwerkstatt. Fernsprecher 205.



Empfehle als passendstes  
**Weihnachts-Geschenk**  
**Grammophone**

mit und ohne Schalltrichter,  
**Symphonien und Spieldosen,**  
nur bestes Fabrikat in allen Preislagen. Bequeme Zeitzahlungen.  
**Schallplatten in großer Auswahl.**  
Vorzügliche Weihnachtspplatten mit Stodengeläute.

Vorföhningen der Apparate und Platten ohne Kaufzwang.

**Hermann Schladitz**  
Gotthardstr. 18 Uhrmacher Gotthardstr. 18  
empfiehlt als  
**Weihnachts-Geschenke**  
besonders geeignet

- Damen- und Herren-Uhren
- Grosse Stand-Uhren
- Gold- und Silber-Waren
- Thermometer Barometer
- Klemmer und Brillen
- Crauringe Ketten
- Wecker Küchen-Uhren
- Moderne Wand-Uhren

**Ritter**  
Flügel Pianos  
1911  
Weltausstellung-Turin-Grand Prix

Filiale Merseburg, Ober-Burgstr., Vertr. Rud Meckert.

**Emil Wolff,** Hofmarkt 11,  
Telephon Nr. 2,  
Wild-, Geflügel-, Fisch- und Delikatess-Handlung.



Empfehle in nur allerbesten Qualitäten zu billigsten Preisen:

**Ia. extra starke Hasen,**

auch zerlegt, auf Wunsch gehäutet und gewickelt,  
zarte feiste Reh-Rücken, -Keulen und -Blätter,  
Kottalb-Rücken, -Keulen und -Blätter,  
junge schwere feiste Fasanhühner und -Hennen,  
gemästete ungarische Putzhühner und -Hennen, Perlhühner,  
französische und deutsche Poularden, junge Zauben, Guppenhühner.

**Ia. Dresdener Hasermaß-, Fett- und Bratgänse**

von 7-14 Pfund schwer, auch halbiert,  
frische weiße Gänselebern, zarte junge Enten.

**II. böhmische Spiegel- und Schleienkarpfen,**  
lebende Schleie, Hummer, Aelche,  
frische Blaufelchen, Steinbutt, Fasszander.

**Ia. zarten Malosjol- und Astrachaner Cabiar,**  
Hummer, Gardinen in Del, Pumpernickel, Salzstangen,  
Salzbreteln, diverse Käse, sowie sämtliche

deutsche und französische Gemüse- und Früchte-Konserven

in kräftiger, reicher Packung.

Prämierter Versand nach allen Orten.

Werte Bestellungen erbitte rechtzeitig.



# Oetker's Rezepte



## Schokoladen-Ruchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, daran und zuletzt den Schnee der 6 Eier.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Ruchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Gotthardtstr. 28. **Carl Heber** Fernruf 306.  
Kupferschmiederei u. Installationsgeschäft,  
Metallwarenhandlung

Meine Ausstellung in  
Gaskronen, Ampeln, Lyren- u. Aussenbeleuchtung,  
desgleichen in  
Gasherden, Gaskochern, Platten, Gas-, Heiz-  
-:: und Badeöfen. ::  
sowie auch in  
Wringmaschinen, Wärmflaschen u. Wirtschafts-  
gegenständen der verschieden. Art  
halte ich bestens empfohlen

## Zum Weihnachtsfest

empfehlen:  
schöne Palmen, grüne und blühende Topfpflanzen,  
Maiblumen, Tulpen, Spazinthen, frische Rosen,  
und alle anderen Schnittblumen  
— in bester Qualität und großer Auswahl. —  
**H. Keil, Schlossgärtner.**  
Teleph. 373.

Als prakt. Weihnachtsgeschenke  
empfiehlt die

## Nordseehalle

Entenplan 9 Tel. 333 Entenplan 9  
in nur feinsten Qualitäten und in Preisen unerreicht.

ff. Oelsardinen	Dose 100, 85, 50,	35 Pfg.
ff. Neunaugen	140, 10,	70 Pfg.
ff. Aal in Gelee	1 Pfd. Dose 90,	35 Pfg.
ff. Herling in Gelee	1 Pfd. Dose von	40 Pfg.
ff. Bismarckheringe	Dose	70 Pfg.
Majonaise extra fein.	Glas von	65 Pfg.
Majonaise lose		an
Majonaise ausgewogen	1/4 Pfund nur	50 Pfg.
ff. Hummern	in Dosen von	100 Pfg.

## Spezialität:

Weihnachts-Präsent-Aale in grosser Auswahl,  
ff. ger. fettil. Labs in jeder Preislage.  
Hochfeiner Kaviar  
1/4 Pfund von 2,00 Mk. an.

Delikatess- und Frühstückskörbchen  
ebenfalls sehr billig.

Alle übrigen nicht angeführten Fisch- und  
Räucherwaren in grosser Auswahl und zu  
seiden Preisen.  
::  
Bestellungen werden prompt ausgeführt.

## Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kreize.

Zweigerband Merseburg.

Mittwoch den 27. d. M. (3. Feiertag)

## Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Stabsarzt Dr. v. d. Heyde über:  
Werden und Wirken der deutschen Vereinsorganisation  
vom roten Kreuz.

Zu diesem Vortrag laden wir alle sich Interessierenden, ins-  
besondere die Mitglieder des Vaterl. Frauenvereins und untere  
stufen und passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen hiermit  
freundschaftlich ein.  
Der Vorstand.  
Eintritt frei!

Hand-, Quadrat-,  
Klub- u. Winkelleisen  
verkauft solange der Vorrat reicht  
Hand 5 Pfg. Entenplan 3.

Verkauf von  
Musik- und Sprech-  
Apparaten etc.  
Reiche Auswahl in Grammo-  
phon-Platten  
zu nur solchen Preisen. Stets  
neueste Sachen vorräthig.  
Neumarkt 2, part. r.

Vaseline-Gold-Cream-Seife  
Bergmann & Co., Berlin u.  
refst. a. M., mildeste aller Seifen,  
sonders gegen rauhe und spröde  
Haut, sowie zum Waschen u. Baden  
sehr. Annehm. — Vorr. a. Vat.  
Str. 50 Pfg. Dom- und Stadt-  
apotheke.

Schafwolle  
kauft jeden Vosten  
Franz Juchardt, Bornwerk 28.

Parfümerie:  
Klusion, Nagelölchen, Flieder,  
Weissen Rose, Eau de Cologne.  
Otto Giebrig,  
Gotthardtstr. 32. Gotthardtstr. 32

Empfehle als passende Weih-  
nachtsgeschenke in großer Auswahl  
Bilder- und Märchenbücher  
Gesellschaftsspiele,  
Poésie, Postkarten- und  
Photographie-Alben,  
Gesangbücher, Schultornister  
Kurt Rarius, Brühl 4.  
Mitglied des Rab.-Sparvereins.

Spielwaren  
werden zu niedrigen Preisen ver-  
kauft.

Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke  
für Herren sind meine

hochfeinen Qualitäts-Zigarren  
und erstklassigen Zigaretten

in allen Preislagen und Packungen  
Havana-Haus  
Paul Müller vormals Adolf Schäfer  
Merseburg, Entenplan 7.

## Weihnachtsgeschenke

Uhren-  
Gold- u. Silberwaren

in reichster Auswahl und billigster Preisstellung  
empfiehlt

Hugo Jahn Nachf.,  
Inh. Franz Fischer,  
Merseburg, Entenplan 1.

Verlobungsringe  
in allen Preislagen. Verkauf nach Gewicht.

Glücksfiguren zum Bleigießen  
reizende Neuheiten, sowie

Rum, Arrak, Cognac,  
Punsch-Essenzen

Adlerdrogerie Kurt Ritzel  
Entenplan. Fernsprecher 311.

## Der Selbstmörder-Klub.

## Pechvogel.

Freitag den 22. Dezbr. d. J.  
abends 8 1/2 Uhr,

General-Versammlung  
in Köhles Restauration. Tages-  
ordnung wird in der Veröffentli-  
chung bekannt gegeben. Gleich-  
zeitig erfolgt die Auszahlung des  
Uberschusses.  
Der Vorstand.

## Freie turnerische Vereinigung (D. T.).

Die nächsten Turnstunden  
fallen aus  
Sie beginnen wieder Freitag  
den 5. Januar 1912.  
Der Turnwart.

## Schi-ßklub zu Ahndorf.

Am Montag den 25. Dezbr.  
(1. Weihnacht-Feiertag) findet unserer  
Weihnachts-Bergnügen,  
bestehend aus Theateraufführungen,  
statt.  
Der Vorstand.

## Der G B „Ambrosia“

am Dienstag den 26. Dezember  
2. Weihnacht-Feiertag, von nach-  
mittags 3 Uhr u. d. abends 8 Uhr  
an, sein

.. Bergnügen ..  
mit Schiffsbaum-Verloftung  
im „Züringer Hofe“  
ab. Gäste herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

## Friseurgehülftenverein

Samstag den 24. Dezbr.,  
von nachm. 3 Uhr ab  
Lanzchen  
im  
Kaffeehaus Neuschwan.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

## Dubolos Restauration Seite Schlachtfest.

Freitag  
Schlachtfest.  
Amerik. Amstehant 17.  
Seite  
Schlachtfest.

F. Zege, Weiße Mauer 10.  
Aufwartung gesucht  
Christiansstr., Merseburg, 3 Fr.

Silberne Damenuhr  
mit Goldrand von Vauchit Str.  
bis Tisch und nach dem Klausen-  
tor, am 12. Ober-Merseburg, Dom-  
platz, Schulte, Bahnhofstr. nach  
der Vauchit Str. verloren gegang.  
Abzugeben gegen Verloftung  
Vauchitstr. Str. 27.

Jangetalche verloren  
Mittwoch abend. Gegen Verloftung  
abzugeben in der Erped. d. Bl.  
Tigerfarbiger Voger  
mit schwarzer Schnauze entlaufen.  
Der Vorkauf wird genannt. Gegen  
hohe Verloftung abzugeben  
Gehühlerhölle Ammendorf.

## Der Selbstmörder-Klub.



# Korrespondent.

Bezugspreis vierteljähr. 1 Mk., monatlich 35 Pf.  
Der Korrespondent ist ein politisches und literarisches Organ, das die Interessen der Arbeiter und Bauern in der Provinz vertritt. Es enthält Nachrichten über die Ereignisse in der Provinz, die Meinungen der Arbeiter und Bauern, sowie die Verhandlungen der Reichstageskommissionen. Der Korrespondent ist ein Organ der Arbeiter und Bauern, das die Interessen der Arbeiter und Bauern in der Provinz vertritt.

Wöchentliche Gratisbeilagen:  
8seitig illustriertes Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotizen.

Anzeigenpreis: Für die erste Zeile pro Zeile pro Tag 20 Pf., für die zweite Zeile 15 Pf., für die dritte Zeile 10 Pf., für die vierte Zeile 5 Pf., für die fünfte Zeile 3 Pf., für die sechste Zeile 2 Pf., für die siebente Zeile 1 Pf., für die achte Zeile 1 Pf., für die neunte Zeile 1 Pf., für die zehnte Zeile 1 Pf., für die elfte Zeile 1 Pf., für die zwölfte Zeile 1 Pf., für die dreizehnte Zeile 1 Pf., für die vierzehnte Zeile 1 Pf., für die fünfzehnte Zeile 1 Pf., für die sechzehnte Zeile 1 Pf., für die siebenzehnte Zeile 1 Pf., für die achtzehnte Zeile 1 Pf., für die neunzehnte Zeile 1 Pf., für die zwanzigste Zeile 1 Pf., für die einundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die vierundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die achtundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die neunundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die dreißigste Zeile 1 Pf., für die einunddreißigste Zeile 1 Pf., für die zweiunddreißigste Zeile 1 Pf., für die dreiunddreißigste Zeile 1 Pf., für die vierunddreißigste Zeile 1 Pf., für die fünfunddreißigste Zeile 1 Pf., für die sechsunddreißigste Zeile 1 Pf., für die siebenunddreißigste Zeile 1 Pf., für die achtunddreißigste Zeile 1 Pf., für die neununddreißigste Zeile 1 Pf., für die vierzigste Zeile 1 Pf., für die einundvierzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundvierzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundvierzigste Zeile 1 Pf., für die vierundvierzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundvierzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundvierzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundvierzigste Zeile 1 Pf., für die achtundvierzigste Zeile 1 Pf., für die neunundvierzigste Zeile 1 Pf., für die fünfzigste Zeile 1 Pf., für die einundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die vierundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die achtundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die neunundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die sechzigste Zeile 1 Pf., für die einundsechzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundsechzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundsechzigste Zeile 1 Pf., für die vierundsechzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundsechzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundsechzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundsechzigste Zeile 1 Pf., für die achtundsechzigste Zeile 1 Pf., für die neunundsechzigste Zeile 1 Pf., für die siebenzigste Zeile 1 Pf., für die einundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die vierundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die achtundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die neunundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundachtzigste Zeile 1 Pf., für die einundachtzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundachtzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundachtzigste Zeile 1 Pf., für die vierundachtzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundachtzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundachtzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundachtzigste Zeile 1 Pf., für die achtundachtzigste Zeile 1 Pf., für die neunundachtzigste Zeile 1 Pf., für die neunzigste Zeile 1 Pf., für die einundneunzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundneunzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundneunzigste Zeile 1 Pf., für die vierundneunzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundneunzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundneunzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundneunzigste Zeile 1 Pf., für die achtundneunzigste Zeile 1 Pf., für die neunundneunzigste Zeile 1 Pf., für die hundertste Zeile 1 Pf.

Nr. 300

Freitag den 21. Dezember 1911

38. Jahrg.

## Der Reichs-Etat für 1912.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht in der Mittwochsnummer die bezifferte Gesamtübersicht über den Reichshaushalt. Wiederum ist das Regierungsblatt der Veröffentlichung eine Einleitung voraus, die folgendem lautet: „Der Bund hat aus zwingenden geschäftlichen Gründen vor Weihnachten über den Etat Beschluß gefaßt, und es entspricht dem Brauche, der unter dem Beifall der gesamten Presse seit mehreren Jahren beliebt ist, daß nunmehr ohne Verzug der ganze Inhalt des Entwurfs nach einheitlichen Grundsätzen publiziert wird. Sonst würde die Presse wiederum auf die verstreuten und widersprüchlichen Angaben angewiesen sein, über die so oft geklagt ist. Die von einigen Seiten getriebene Annahme, daß mit der Veröffentlichung im gegenwärtigen Augenblick besondere Zwecke verfolgt werden, ist also ohne Begründung. Man wird nicht erwarten dürfen, daß dem deutschen Volke das Ergebnis der Beschlüsse des Bundesrats um deswillen vorenthalten wird, weil die Wahlen bevorstehen.“

Dieser Etat, sich wiederholt zu entschuldigen, ist ebenso verächtlich wie der große Fleck des Bundesrats, der „aus zwingenden geschäftlichen Gründen“ die Etatarbeit noch vor Weihnachten beendet hat. Die Rücksicht darauf, dem deutschen Volke das Ergebnis der Beschlüsse nicht vorenthalten, ist außerordentlich schmeichelt für das Volk, würde aber über ausserordentlich werden, wenn diese Rücksicht auch sonst geübt werden würde. Die Vermutung, daß es sich um bestellte Arbeit handelt und daß hier lediglich ein Wunsch der Blockpartei erfüllt wird, kann durch die Veröffentlichung der „Nordd. Allg. Ztg.“ nicht beseitigt, sondern eher verstärkt werden.

Vor die Spezialübersicht steht die „Nordd. Allg. Ztg.“ noch einmal die Wichtigkeit der Berechnung der Anleihe für 1912. Sie schreibt:

Im Jahre 1911 betragen die außerordentlichen Ausgaben insgesamt 216975817 Mk., und zwar für die Kaiserliche Marine 108909197 Mk., für die Festungsbau 18689400 Mk., für die Vervollständigung des Eisenbahnbauwerks im Interesse der Landesverteidigung 5000000 Mk., für Kleinwohnungen 2000000 Mk., für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Stanals 48000000 Mk., für Post und Telegraphie 22000000 Mk., für die Reichseisenbahnen 12378500 Mk.

Von dem Gesamtstoll mit 216975817 Mk. gehen

colorchecker CLASSIC
181 381000
(- 800 000)
Mart. Reichseisenbahnverwaltung 138785000
(+ 9887000) Mk. Verbliebene Verwaltungsaufgaben:
Reichstag 17566000 Mk., Reichsanwalt 1162 (- 151) Mk.,
Auswärtiges Amt 1283700 (+ 88900) Mk., Reichsamt
des Innern 21856455 (+ 1651449) Mk., Reichsber. für
Rechnung der Bundesstaaten ohne Bayern 18137985

(+ 844408) Mk., Reichsber. für Rechnung der Gesamtheit der Bundesstaaten: 126601 (+ 1634773) Mk., Verwaltung der Kaiserlichen Marine 1081867 (- 273700) Mk., Reichsjustizverwaltung 1205848 (+ 1062) Mk., Reichsamt 1647801 (+ 3193) Mk., Reichsamt 1830508 (+ 25 028) Mk., Reichsamt 4270 Mk., Reichsamt 2523200 (+ 891281) Mk., Allgemeine Pensionsfonds 1077900 Mk., Reichsamt 1077900 (- 7479812) Mk. Als Summe ergibt sich hier 72338509 (- 2475300) Mk.

Einnahmen aus Zölle, Steuern und Gebühren.  
Zölle 687885000 (+ 4951700) Mk., Tabaksteuer 12300000 (- 2250000) Mk., Zigarettensteuer 26880000 (+ 2869000) Mk., Zuckersteuer 145200000 (- 6719000) Mk., Salzsteuer 50167000 (+ 917000) Mk., Branntweinsteuer 182790000 (+ 19320000) Mk., Ginfalure-Verbrauchsabgabe 733000 (+ 92000) Mk., Schaumweinsteuer 11290000 (+ 453000) Mk., Vermittlungssteuer 1158000 (+ 2691000) Mk., Biersteuer 17200000 (+ 1434000) Mk., Waufersteuer und Übergangsabgabe von Bier 122100000 (- 1362000) Mk., Spielfartenstempel 1852450 Mk., Wechselstempelsteuer 17954000 (+ 764000) Mk., Reichstempelabgaben von Wertpapieren 51940000 (+ 294000) Mk., Kauf- u. w. Geschäften 1740000 (+ 221000) Mk., Votterlofen: a) für Staatslotterien 39605500 Mk., b) für Privatlotterien 972000 (+ 1372000) Mk., Prämien und 16170000 (+ 173600) Mk., Verlorenfahrarten 21070000 (+ 1470000) Mk., Erlaubnisarten für Kraftfahrzeuge 2940000 (+ 588000) Mk., Vergütungen an Mitglieder von Aufsichtsräten 4900000 (+ 490000) Mk., Schwed 3234000 (- 490000) Mk., Grundstücksübertragungen 42140000 (- 1560000) Mk., Zinnscheine 13000000 Mk., (S. 1) 16245000 (+ 95600) Mk.

Dieser Summe Ausg. betr. die Zölle, Steuern und Gebühren 317292079 (- 883288) Mk., andere Ausgleichsbeträge 16391167 (+ 2816740) Mk., Bankleihen 15938000 (+ 348000) Mk., Sonstiges 2795481 (+ 2070530) Mk., Materialbeiträge 61940704 (+ 3428794) Mk.

Die Summe dieser Einnahmen beträgt rund 1680 Millionen (+ 80 1/2 Millionen) Mk. Die Gesamtsumme der Einnahmen beträgt sich für 1912 auf rund 2684 1/2 Millionen (+ 140 1/2 Millionen) Mk.

### Fordauernde Ausgaben.

Reichstag 2121250 Mk., Auswärtiges Amt 18721447 (+ 132764) Mk., Reichsamt des Innern 93510121 (- 4466354) Mk., Verwaltung des Reichsheeres 689763268 (+ 33702994) Mk., Reichsmilitärgericht 531317 (- 11485) Mk., Verwaltung der Kaiserlichen Marine 177927551 (+ 10720497) Mk., Reichsjustizverwaltung 23591300 Mk., Reichsamt 39345708 (+ 507108) Mk., Reichsamt 12891110 (- 700) Mk., Reichsamt 484375 Mk., Reichsamt 247565055 (- 32792688) Mk., Rechnungsbüro 1309523 (+ 13195) Mk., Allgemeiner Pensionsfonds 18451248 (+ 844905) Mk., Reichsamt und Telegraphenverwaltung 667841679 (+ 24166874) Mk., Reichsdruckerei 8691831 (- 176394) Mk., Reichsamt 103589890 (+ 1059650) Mk., Allgemeine Finanzverwaltung 95301454 (+ 574572) Mk.

Die Summe der ordentlichen Ausgaben beläuft sich mithin auf rund 2275 Millionen, d. i. ein Mehr von rund 48 1/2 Millionen gegen 1911.

### Einmalige Ausgaben.

Auswärtiges Amt 568500 (+ 80060) Mk., Reichsamt des Innern 44189550 (+ 42390150) Mk., Reichspost- und Telegraphenverwaltung 24488556 (+ 5599976) Mk., Reichsdruckerei 87084 (- 74500) Mk., Verwaltung des Reichsheeres 83989757 (+ 14462988) Mk., Reichsmilitärgericht 3500 (8500) Mk., Verwaltung der Kaiserlichen Marine 1978000 (+ 14322050) Mk., Reichsjustizverwaltung 126000 (+ 2000) Mk., Reichsamt 5980790 (+ 3667407) Mk., Reichsamt 22649750 (+ 303221) Mk., Reichsamt 5578972 (+ 188661) Mk., Reichsamt 11617871 (+ 3419698) Mk., Allgemeine Finanzverwaltung 14118953 (+ 2784526) Mk.

Die Summe der einmaligen Ausgaben beträgt rund 408 1/2 Millionen, das ist ein Mehr von 91 1/2 Millionen gegenüber 1911. Bedenkt man hierzu die Summe der fordauernden Ausgaben, so ergibt sich Gesamtsumme der Ausgaben 2684 1/2 Millionen (Mehrausgabe gegen 1911 140 1/2 Millionen).

Die Ausgaben und Einnahmen des außerordentlichen Etats haben wir bereits oben wiedergegeben.

### Bündlerum und Mittelstand.

Unseren streitbaren Bündlern ist recht bänglich zu Mut. Natürlich wollen sie es nicht Wort haben, aber die Sorge, die in ihrem Herzen wohnt, quillt doch für den, der etwas schärfere Augen hat, aus manchen Verlautbarungen ihrer Presse deutlich genug hervor. Den

Handabund und den Bauernbund insbesondere traktiert man mit den erlebtesten Vorbeurteilungen, als wolle man sich schon darauf vorbereiten, der „Geyse“ dieser beiden Organisationen für den Fall einer Niederlage die Schuld zuzuschreiben. Auf den Gedanken, ob man nicht Grund hätte, gegen die eigenen Taten Anklage zu erheben, kommt man nicht. Dem Handabund wird es auch jeher, wie von jeher, zum Hauptvorwurf gemacht, daß er sozial Geld zumalmegebracht habe: als ob nicht auch der Bund der Landwirte diese Kunst sehr gut, wer weiß, ob nicht noch besser als der Handabund, verstände! Und als ob nicht alle Parteien, auch das fromme Zentrum, eifrig beflissen wären, einen möglichst reichlichen Kriegsschatz für die Wahlen aufzubereiten. Den Bauernbund bezichtigt man, Zwittertracht in die Reihen der Landwirtschaft zu tragen; verleihe Landwirte, deren Gesamtinteressen zu vertreten der Bund der Landwirte immer vorgegeben hat. Aber die Gesolge des Bauernbundes stammen doch nur daher, daß den mittleren und kleinen Landwirten allmählich ein Licht darüber aufgegangen ist, was es mit der sogenannten Interessengemeinschaft von Großpächter und Kleinpächter und deren Vagabundierung durch den Bund der Landwirte auf sich hat.

Unjomehr läßt es sich das Bündlerum anlegen sein, jezt im Wahlkampf den Mittelstand zu umwerben, und zwar selbstverständlich sowohl den ländlichen wie den städtischen Mittelstand. Wenn wollen die Lockungen des Bündlerums, so ist es mit den ländlichen Mittelständen noch über daran. Wer selbst in der Wahlbewegung drauhen gewelen ist und gerade solchen Verfallungen, die ipstzell für die Kreise des städtischen Mittelstandes veranlaßt wurden, begünstigt hat, der wird es empfinden haben, daß in der Tat in der letzten Jahren sich ein bemerkenswerter, ja fast erstaunlicher Umstimmung vollzogen hat. Die Angehörigen des städtischen Mittelstandes haben im weitesten Umfange einsehen gelernt, wie kläglich sie verlassen sind, wenn sie sich auf den Beuber Agrarier verlassen. Immer wieder tritt hervor, daß es die Reichsfinanzreform gewesen ist, die den Ansporn zur Erkenntnis gegeben hat. Die Agrarier mögen sich noch so recht anstrengen, die „Wahrheit“ über die Reichsfinanzreform zu verbreiten und die Regierung mag ihnen neuerdings noch so bereinwillig dabei helfen, der Mittelstand weiß, was es von dieser „Wahrheit“ zu halten hat. Er spürt eben die Segnungen der agrarischen Politik am eigenen Leibe. Es bringt ihn auch mehr und mehr in Harnisch in welchem Widerspruch sich die bündlerischen Worte und Taten befinden; er braucht da seine Blide nur auf die großen, warenähnlichen, agrarischen Unternehmungen zu lenken, die ihm einen sehr handgreiflichen Beweis für die zärtliche Fürsorge liefern, die das Agrarierum dem städtischen Mittelstande widmet.

Nun hat man sich ja freilich in „Bunde der Handwerker“ einen Helfer zur Verbeinung des städtischen Mittelstandes angeschafft. Es ist indessen anzunehmen, daß man damit wenig Glück haben dürfte. So kelle sind doch unsere Handwerker, daß sie in ihre großen Ueberzahl diesen wunderlichen Gebilde nicht ins Garn gehen werden. Denn etwas konfuseres als diesen Bund hat es kaum je gegeben. Er behauptet, unpolitisch zu sein; aber er stützt konervative Kandidaturen. Er verteilt Flugblätter in denen man auf eine ganze Reihe aller liberaler Forderungen stößt; aber er wendet sich gegen den Liberalismus. Es wird in diesen Flugblättern Front gemacht gegen die Bekämpfung der breiten Schichten des Volkes; aber am Schluß werden Kandidaturen von Parteien empfohlen, die freis vorman waren, wenn es den großen Massen Kaffen aufzulanden galt, und von denen zu erwarten sticht, daß sie auch in Zukunft keine andere Wege gehen werden. Sogar dieser Bund wandelt schon nicht mehr ganz in den agrarischen Spuren, trotzdem er eine Hilfsstütze des Agrarierums ist. Auch darin zeigt sich, wie wadlig es mit dem agrarischen Macht in den städtischen Kreisen, die er ehemals in der Hand hatte, bestellt ist. Selbst seine Freunde müssen schon den Umstimmung der Dinge wenigstens einigermaßen Rechnung tragen. Hoffen wir, daß der Ansgar der Wahl befristigt, wovon wir jezt die Zeichen zu sehen meinen.